

# Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12  
Empfangskunden des Hauptabonnenten von 10-12.

Anzeigenpreise: Die zespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die zesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Einzelanträge pro Textzeile 120 Gr. für Arbeitsschende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postfachkonto: T-w. Wyd. „Libertas“ Lodz, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 58, Konto Nr. 61097/25 „Libertas“.

## Die Lage im Lodzer Textilstreik

Seite Fortsetzung der Unterhandlungen.

a. Nach den zweitägigen Verhandlungen in Warschau zwischen den Industriellen und den Vertretern der streikenden Arbeiter in Lodz wurde allgemein angenommen, daß der Streik beigelegt werden würde. Indessen hat der Streik nicht nur nicht sein Ende gefunden, sondern im Gegenteil eine weit schärfere Form angenommen.

### Der Verlauf des gestrigen Tages

Bereits in den frühen Morgenstunden begannen die Arbeiter ihren Fabriken zuzustreben, im Glauben, daß ein Tarifabkommen unterzeichnet wurde, wie es von einem Lodzer Blatt in den vorgezogenen Abendstunden gemeldet worden war.

Die einzelnen Streikkommissionen hatten jedoch in der Voraussicht, daß die Arbeiter nach solcher Streikführung die Fabriken aufsuchen würden, die Delegierten in die Fabriken entsandt, um die Arbeiter vor der Wiederaufnahme der Arbeit abzuhalten. Die Arbeiter begaben sich daraufhin zu der Versammlung der Delegierten, die im Rindsaal an dem Wasserring stattfand. Auf dem Wasserring kamen so mehrere tausend Arbeiter zusammen. Die Polizei hatte Mühe, die Straßen für den Verkehr freizuhalten. Es kam hierbei, sowie am Nachmittag, zu Zusammenstößen, über die an anderer Stelle berichtet wird.

### Die Delegiertentagung

Gegen 10 Uhr begann im Saal des Rinos am Wasserring die Versammlung der Delegierten und Parteifunktionäre zu tagen. Den Vorsitz führte der Leiter der Verbände Szymanski. Szczepkowski gab Bericht über die Lage und erklärte, daß die Arbeiterdelegierten während der ganzen Zeit der Verhandlungen in Warschau die Industriellenvertreter nicht zu Gesicht bekommen hätten. Die Arbeitervertreter haben die Bedingungen nicht aus dem Mund der Industriellen erfahren, sondern durch Regierungsmund. Die Bedingungen seien jedoch so schwer, daß die Delegierten nicht wagten, sie anzunehmen, sondern die Annahme derselben von den Streikenden selbst abhängig machten.

p. Die Bedingungen des Vertragsentwurfs seien folgende:

Die Industrie verpflichtet sich schriftlich zur Unterzeichnung des

### Tarifvertrages,

der folgende Lohnsenkungen vorsieht:

a) für Arbeiter in Wirtschaftsabteilungen um 12 % unter dem Tarif vom Jahre 1928;

b) Arbeiter der Baumwollspinnereien dieselben Bedingungen;

c) Arbeiter der Rammgarnspinnereien um 14 % weniger;

d) Arbeiter der Webereien, Appreturen und Färbereien um 15 % weniger;

e) Arbeiter, die auf mehr als zwei Stühlen ohne Hilfskraft arbeiten, erhalten um 12,5 % für jeden Stuhl mehr;

f) Arbeiter, die an mehr als zwei Stühlen mit einer Hilfskraft arbeiten, erhalten 7,5 % für jeden Stuhl mehr;

g) die Industriellen erkennen die Tätigkeit der Fabrikdelegierten an, sie werden sie in ihrer Tätigkeit nicht stören und keinen Delegierten wegen seiner organisatorischen Tätigkeit in der Fabrik entlassen;

h) kein Arbeiter wird wegen der Teilnahme am Streik entlassen oder schikaniert;

i) der Vertrag wird auf die Dauer von 6 Monat geschlossen und erlischt automatisch am 30. September d. J.;

j) außerdem kann der Vertrag an jedem Ersten mit 4 Wochen Frist gekündigt werden.

a. Verbandsleiter Socha erklärte den Vorschlag für annehmbar. Wer werde jedoch die Garantie dafür übernehmen, daß die Industriellen, die den Industriellenverbänden nicht angehören, den Vertrag einhalten werden? Verbandsleiter Kierzkowski (Ch.D.) forderte die Versammelten auf, weiter zu streiken und die Arbeit erst dann aufzunehmen, wenn die Industriellen die Forderungen der Streikenden anerkannt haben werden. Es sprach noch ein Vertreter der Seidenweber, der mitteilte, daß der abzuschließende Vertrag auch für die Seidenweber gelte. Diese werden jedenfalls weiterstreiken.

Nach einer lebhaften Aussprache wurde in der Delegiertentagung eine Resolution angenommen, die folgenden Wortlaut hat:

„Die 1200 versammelten Delegierten der streikenden Textilarbeiter fordern einen Tarifvertrag, der die gesamte Textilindustrie umfaßt und die Seidenweber, Blüschweber, Feinwebenindustriearbeiter und Konfektionsarbeiter in den Vertrag einbezieht. Sollten diese Forderungen nicht anerkannt werden, dann würden diese

Arbeiter eine gemeinsame Aktion bis zum endgültigen Siege durchführen.“

Aus dem obigen geht hervor, daß die Delegiertentagung die von der Regierung erhaltenen Vorschläge anerkennt und den Streik nur aus dem Grunde weiterführt, weil der zu schließende Vertrag für alle Textilindustriellen Geltung erhalten soll. Die Einhaltung dieses Vertrages soll von Regierungsstellen ständig kontrolliert werden.

Eine besondere Delegation wird sich heute zum Arbeitsinspektor Wojtkiewicz begeben, um diesen mit den Beschlüssen bekanntzumachen, des weiteren werden auch die entsprechenden Regierungsstellen damit bekanntgemacht werden, und die Schritte besprochen werden, die dazu führen sollen, daß die Forderungen anerkannt werden.

### Verband der Fachverbände für Beendigung des Streiks

p. Im Verband der Fachverbände fand gestern früh eine Vertreterstatungsversammlung statt, in der über die Warschauer Beratungen berichtet wurde. Nach längerer Beratung wurde folgende Entschlußfassung gefaßt:

Die Versammelten beschließen nach Anhören des Berichts über die Konferenzen in Warschau das Verhalten ihrer Delegierten anzuerkennen und die Delegierten zu bevollmächtigen, einen Vertrag unter den im Warschauer Protokoll festgesetzten Bedingungen zu unterzeichnen.

### Konferenz im Arbeitsinspektorat

a. Gestern um 16 Uhr begann im Arbeitsinspektorat eine Besprechung, an der die Vertreter der Fachverbände und der Kleinindustrie aus Lodz, Zgierz, Pabianice und Zdunsko-Wola teilnahmen. Grundsätzlich wurde eine Einigung erzielt, wobei die Industriellen jedoch die Forderung auf eine Herabsetzung der Lohnsätze und die Arbeiter Forderungen bezüglich des Wartegeldes aufstellten. Angesichts der vorgelassenen Stunde wurden die Unterhandlungen vertagt. Sie werden voraussichtlich noch heute fortgesetzt werden.

## An die Lodzer Bevölkerung

„Infolge der Tätigkeit unverantwortlicher und umstürzlerischer Elemente, welche die gegenwärtige Lage im Textilarbeiterstreik und die damit verbundene Erregung der Gemüter ausgenützt haben, ist es am heutigen Tage in Lodz zu bedauerlichen Vorfällen, wie Vergehen gegen die öffentliche Ordnung und Sicherheit gekommen, die die Behörden zum Einschreiten und zur Anwendung unerlässlicher Maßnahmen gezwungen haben.“

Angesichts dessen wende ich mich an die gesamte Lodzer Bevölkerung, insbesondere an die Arbeiterschaft mit der Aufforderung, Ruhe zu bewahren und sich nicht von der tendenziösen Verheerung von seiten solcher Personen erfassen zu lassen, denen weder das Wohl der Gesamtheit noch die Not der Arbeiterschaft am Herzen liegt, und deren Ziel lediglich die Hervorrufung ständiger Verwirrung und dauernden Unfriedens ist.

In diesem Sinne richte ich an die Bevölkerung die Aufforderung, sämtliche Zusammenkünfte auf der Straße sowie Versammlungen zu meiden, die zur Störung der öffentlichen Ordnung ausgenützt werden könnten.

### Umbildung des Kabinetts Daladier?

Paris, 30. März.

In französischen Rechtskreisen rechnet man mit einer Umbildung der Regierung möglicherweise schon vor Ostern. Der Ausgangspunkt soll der Rücktritt des Außenministers Paul Boncour sein, von dessen Notwendigkeit Ministerpräsident Daladier sich angeblich endgültig überzeugt haben soll.

Die Umbildung der Regierung, die vorläufig nur von den rechtsstehenden Blättern angekündigt wird, soll in der Weise erfolgen, daß Ministerpräsident Daladier das Außenministerium übernimmt während das Kriegsmini-

### Blutiger Zusammenstoß mit der Polizei

1 Todesopfer, mehrere Verwundete

Die Lodzer Stadtkommission teilt mit:

Im Zusammenhang mit der Versammlung der Textilarbeiter im Bildungskino sammelten sich auf dem Wasserring und in den anliegenden Straßen Menschenmengen an, die, durch Kommunisten aufgehetzt, die Absicht hatten, die Liquidierung des Konflikts in der Textilindustrie zu verhindern. Die Demonstranten nahmen der Polizei gegenüber eine herausfordernde Haltung ein und bewarfen sie mit Steinen. Trotz der provozierenden Haltung der Menge zerstreute die Polizei die Versammelten, ohne von der Waffe Gebrauch zu machen, wobei sie größere Menschenansammlungen zu verhindern versuchte.

In den Nachmittagsstunden wurde die Polizei in der Roficinska Straße in der Nähe der Häuser Nr. 9, 11 und 13 von einer größeren Menschenmenge angegriffen, wobei die Beamten mit Steinen beworfen und auch aus Revolvern beschossen wurden. Die Polizei war nunmehr gezwungen, in Notwehr zu handeln und die Menge mit der Waffe zu zerstreuen. Hierbei gab es einige Verletzte. Eine schwerverletzte Person erlag ihren Verwundungen. Auch 2 Polizeioffiziere und 3 Schutzleute wurden verwundet. Am Tatort erschienen die Sicherheitsbehörden und Vertreter der Staatsanwaltschaft, die eine Untersuchung einleiteten.

### Straßenbahnverkehr eingeschränkt

a. Infolge der entstandenen Unruhen wurde von der Verwaltung der Straßenbahnen der Verkehr der Straßenbahnen Nr. 10 und 6 dahin geändert, daß diese Bahnen gestern nur bis an die Jagajnikowastraße fuhren.

Ich betone nachdrücklich, daß sämtliche diesbezüglichen Ausschreitungen schärfste strafrechtliche Verfolgung nach sich ziehen.

Lodz, d. 30. März 1933

Der Lodzer Stadtkommission  
(—) Podobinski.

### Streikkommissionen rufen zur Ruhe und Ordnung auf

a. Im Zusammenhang mit den gestrigen Vorfällen haben die Streikkommissionen durch die Delegierten sich an die Arbeitermassen gewandt und diese um Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung gebeten. Der Streik gehe seinem Ende entgegen und könne nur dann einen guten Erfolg zeitigen, wenn die Arbeiter weiterhin die Ruhe aufrechterhalten.

### Vergleich der Lodzer Handelsbank mit ihren Gläubigern

Siehe Seite 5.

sterium an den ehemaligen Luftfahrtminister Painlevé übergehen soll.

### MacDonald zieht sich zurück?

Paris glaubt, zu wissen . . .

Paris, 30. März.

Bertinot erklärt im „Echo de Paris“, zu wissen, daß MacDonald schon einen halben Rückzug angetreten habe und jedenfalls keinen Vorschlag zur Revision der Verträge vorbringen werde, da er darüber selbst keine greifbaren Vorstellungen habe. Das „Echo de Paris“ weiß ferner zu berichten, daß der französische Botschafter in Rom de Tonnac nach Paris bestellt worden sei.



# Psychologisches zur Greuel-Propaganda

Berliner Brief an die „Freie Presse“ von C. von Kugelgen.

Schreiber dieser Zeilen hat zu Beginn des Krieges im Deutschland feindlichen Ausland, und zwar in Rußland, das schnelle Entstehen und Zur-Herrschaft-Kommen einer Greuelpropaganda erlebt. Damals galt es, das im Kern äußerst friedliche russische Volk, das den Deutschen hochachtete und als Kulturmenschen schätzte, in Haß und Wut gegen ihn zu versetzen. Um das zu bewerkstelligen, wurden die Unannehmlichkeiten ausgenutzt, denen die Hunderttausende russischer Bürger in Deutschland durch Ausbruch des Krieges ausgesetzt waren. Allein die unzähligen Vergewaltigungs- und Badegäste, die in drangvoller Enge über Schweden und Finnland aus Deutschland in die Heimat abgeschoben wurden, mußten diesen plötzlichen Wechsel zwischen lebenswürdiger Gastfreundschaft und den Unbilden einer viertägigen Eisenbahnfahrt unter militärischer Bewachung schmerzhaft empfinden. Daß für diese abziehenden „Russen“ in dem durch die Mobilisation aufgewühlten Deutschland keine besonderen Würste gebraten wurden, versteht sich von selbst. Hin und wieder kam wohl auch eine Bedrohung o. ä. vor. Aus diesem Sachverhalt und kleinen Vorkommnissen wurden die deutschen Greuel-taten, im russischen Sprachgebrauch „tierischen Grausamkeiten“, gemacht. Tage und Wochen brachte die russische Presse spaltenweise zum größten Teil rein erfundene Fälschlichkeiten, die an den abziehenden Russen verübt worden seien. Ich habe mir damals von jedem aus Deutschland Heimkehrenden, dessen ich habhaft werden konnte, berichten lassen und dabei festgestellt, daß die schlimmsten Erlebnisse meist auf dem letzten Stück des Weges, in Schweden und Finnland oder gar erst in Petersburg, wo die Heimkehrenden der Propaganda anheimfielen, in den aufgeregten Gehirnen entstanden. Faktisch glaubten dann viele Erzähler ihren Berichten, und große Mengen verfielen bald der Suggestion.

Damals herrschte aber Krieg und mithin der böse Wille. Es wurde sozusagen als nationale Pflicht empfunden, den Landesfeind zum Menschenfeind zu stempeln. Bald folgten die schrecklichsten „tierischen Grausamkeiten“ aus Polen, entsprechend den abgehakten Kinderhänden in Belgien.

Mit als Deutschem im Ausland ist während des Krieges nichts so menschenentwürdigend und so miserabel vorgekommen, wie dieser schmutzige Lügenfeldzug und die Tatsache, daß fast alle Russen, auch hochstehende Männer und bisherige Freunde Deutschlands und seiner Kultur, dieser Lügenpropaganda widerstandslos zum Opfer fielen. Aber damals entschuldigte der Krieg immerhin bis zu einem gewissen Grade diese Erbärmlichkeit. Denn der Krieg brachte eine Abzerrung von dem verleumdeten Nachbarvolk, der Krieg brachte zugleich eine völlige Umwälzung in der Psychologie. Da war schon eher ein schwacher Anlaß zur Annahme der Möglichkeit gegeben, daß sich das deutsche Volk urplötzlich unter dem Druck der furchtbaren Gefahr des Zweifrontenkrieges von aller Kultur abgewandt und in ein reißendes Tier verwandelt habe.

Diese selbst für die Kriegszeit ungenügenden Entschuldigungen für die Gemeinheit und Dummheit, aus denen sich die Greuelpropaganda und ihre Wirksamkeit zusammensetzen, fallen augenblicklich fort. Deutschlands Grenzen sind offen, und alles, was in Deutschland geschieht, kann leicht kontrolliert werden. Auch besteht nirgends die Sackpfeife eines Krieges.

Wenn es nun doch in wenig Tagen einem heimtückisch angelegten Greuelpropagandafeldzug gelingt, in der alten und in der neuen Welt Siege über die öffentliche Meinung zu erringen, so ist das ein Schreden erregendes Zeichen für den niedrigen Kulturzustand großer Massen in verschiedenen Ländern. Denn man darf nicht vergessen, daß in diesen Ländern, in Skandinavien ebenso wie in den angelsächsischen Staaten oder in Polen, die deutsche Kultur von hervorragenden Vertretern der Nation immer wieder anerkannt und gefeiert worden ist. Der Zusammenhang aller Kulturstaaten und die führende Rolle des deutschen Volkes stehen außer Zweifel. Man kann die deutsche Politik verurteilen, man kann vielleicht annehmen, daß der Nationalsozialismus falsche Wege wandelt und daß der greise Hindenburg mit Zentrum und Sozialdemokratie besser gefahren wäre, als mit der nationalen Erhebung, aber es ist widersinnig, um dieser Erhebung willen dem deutschen Volk einen plötzlichen Rückfall in den Urzustand zuzutrauen.

Einen kleinen Anlaß und Handhaben zu dieser raffinierten blutrünstigen Propaganda haben mancherlei große Worte und Drohungen deutscherseits gegeben, die während des latenten Bürgerkrieges vor der Erhebung und auch nachher im Eifer des Kampfes der Geister laut wurden. Statt daß man in der Welt anerkannte, daß nach der Nachkriegszeit durch den Nationalsozialismus keine „Köpfe routen“, nichts von Bartholomäus-Nächten und anderen prophezeiten Radetaten zu spüren war, nutzte man Kleinigkeiten aus, ganz wie zu Beginn des Weltkrieges. Zum Glück ist Deutschland nicht so hilflos wie zu jener Zeit, und der Nationalsozialismus nutzt auch besser und kraftvoller als die Regierung Bethmann-Hollweg die vorhandenen Möglichkeiten zur Gegenpropaganda aus. Die besten Köpfe der nationalen Bewegung, wie Hitler, Göring, Papen, Gumbel, Neurath, Selbte, haben sich dem Kampf um die Wahrheit zur Verfügung gestellt. Der Verband der nationalen Juden Deutschlands, der Verband der Warenhäuser, der Verband der ausländischen Presse Berlins, die Handelsakademie und unzählige andere Organisationen sind gegen die gewissenlose Brunnenvergiftung der Greuel-

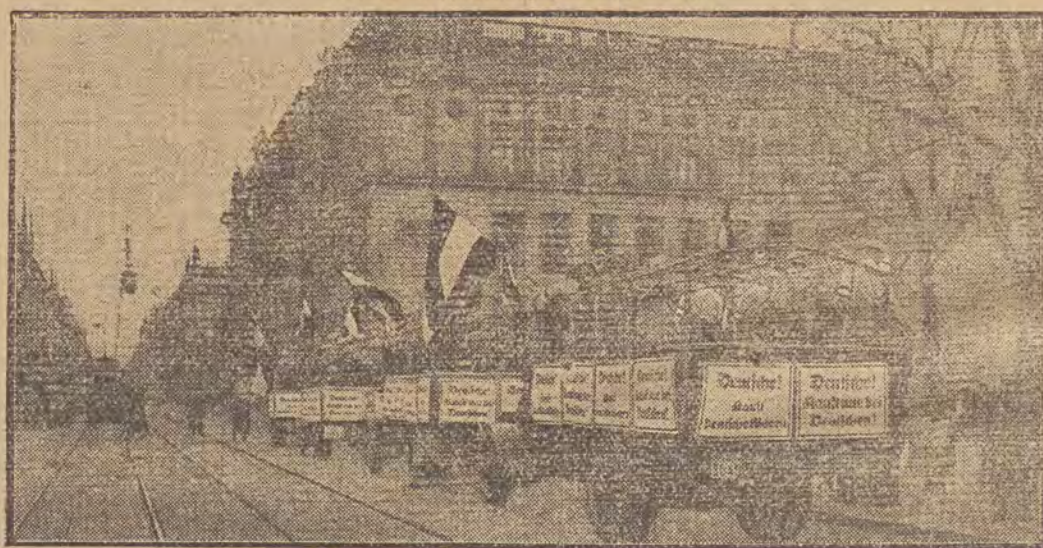
propaganda aufgetreten. Das hat geholfen, aber keineswegs den Lügenfeldzug vollkommen erstickt. Er wird noch immer weiter fortgesetzt und richtet, wie die Erfahrungen des Weltkrieges lehren, in den Köpfen und Herzen der Menschen in aller Welt Schäden an, die sich nur schwer gutmachen lassen. Es ist daher verständlich, daß der Nationalsozialismus, gegen den sich ja die Verleumdung in erster Linie richtet, mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln sich zur Wehr setzt. Da die sozialdemokratische Presse ein Hauptträger der Greuellügen ist, wird die Presse der SPD. in Preußen weiter unterdrückt. Da auch die Juden-schaft, besonders in Amerika, sich als Vorkämpfer der Propaganda und Massensuggestion hervortut, beginnt der Nationalsozialismus jetzt erst systematisch gegen jüdische Warenhäuser vorzugehen. Fürs erste ist auch das nur in einzelnen Städten geschehen. Doch liegt die Möglichkeit vor, daß auch diese Maßnahmen, wenn der Druck von außen nicht aufhört, weiter um sich greifen werden. Einen Tag hatte man es schon in Berlin erlebt, daß Nationalsozialisten sich vor den großen Warenhäusern, wie dem Kaufhaus des Westens und dem von Tietz, aufstellten und den Besuchern zuredeten, nicht bei den Juden zu kaufen. Wer dennoch hineinging, wurde nicht daran gehindert. Diese Boykottbewegung wurde sofort verboten und war von der Bildfläche verschwunden. Nun soll sie wieder als Maßnahme

gegen die Greuel- und Boykottpropaganda hervorgeholt werden.

Es ist zu hoffen, daß es nicht geschieht, denn Deutschland braucht, nachdem die mächtige Umwälzung und Gleichschaltung in Reich und Ländern, in Parlamenten, Kommunalverwaltungen und Gemeinden, in Industrie und Landwirtschaft ohne große Erschütterungen vor sich gegangen ist, auch weiterhin vor allem Ruhe. Bei der tiefgehenden Erregung des deutschen Volkes, von der der Zusammenstoß zwischen den nationalsozialistischen Stürmen und dem Stahlhelm in Braunschweig Zeugnis ablegt, hat die Regierung unter Führung Hitlers mit Recht größten Wert auf Disziplin gelegt und alles getan, um lokale Übergriffe einzelner Männer und Abteilungen möglichst schnell und streng zu beseitigen.

Wenn sich die Welt durchaus über Greuel aufregen will, so geschieht ja genügend Grausames. Warum beachtet man die entsetzlichen Leiden der in den Einöden Sibiriens in Zwangsarbeit verkommenen russischen Bauern nicht? Zu Hunderttausenden gehen sie zugrunde, ohne daß sich die Welt über den Martiertod dieser Christen in der Hand der bolschewistischen Gottesverächter allzu sehr aufregt. Warum setzt nicht dort die Propaganda ein, wo es sich wirklich um Massensterben, Massenelend, Vertreibung Tausender von Haus und Hof, Massenezekutionen, schreckliche Grausamkeiten handelt? Wir haben es wieder erlebt, welche eine Macht die Propaganda in der Welt ist, selbst wenn sie dem gesunden Menschenverstand und der Moral zuwiderläuft. Warum wird dieses Mittel nicht angewandt, wo es wirklich gilt, Hunderttausende, Millionen, aus dem schwersten Elend zu erretten?

## Wie du mir, so ich dir!



Als Antwort auf die Propaganda im Ausland, die den Boykott deutscher Waren zum Ziel hat, fahren jetzt Propagandawagen mit schwarz-weiß-roten Fahnen durch die Reichshauptstadt, um für deutsche Arbeit und deutsche Waren zu werben.

## Maßnahmen gegen die Greuellügen

Berlin, 30. März

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat in Telegrammen an die befreundeten Auslandsorganisationen zur Abwehr gegen die Greuelpropaganda aufgerufen.

Dranienburg, 29. März

Die Schutzhäftlinge des hiesigen Konzentrationslagers haben unaufgefordert eine Erklärung abgegeben, daß die Behauptung über rohe und schlechte Behandlung der Häftlinge unwahr sei.

Berlin, 30. März.

Der Vorstand der jüdischen Gemeinden in Berlin hat an das Präsidium der jüdischen Kultusgemeinden in Warschau, New York und London folgendes Telegramm gerichtet: „Zeitungsnotizen zufolge wird dort Greuelpropaganda gegen Deutschland getrieben, angeblich teilweise auch seitens jüdischer Organisationen. Als Deutsche und als Juden müssen wir hiergegen entschieden Vorgehen einlegen. Die Verbreitung unzutreffender Meldungen ist nur geeignet, Schaden anzurichten, das Ansehen unseres deutschen Vaterlandes zu mindern und die Beziehungen der deutschen Juden zu ihren Mitbürgern zu gefährden. Ersuchen dringendes dafür zu wirken, daß jegliche Greuel- und Boykottpropaganda unterbleibt.“

zu: Gegen Greuelnachr.

Hamburg, 30. März

Die hiesige Agentur von Thomas Cook und Sohn, Ltd., die Weltreise-Union-G. m. b. H., teilt mit, daß auf ihre Veranlassung hin bereits vor einigen Tagen die Londoner Zentrale von Cook ihre 350 in der ganzen Welt verteilten Zweigstellen über die tatsächlichen Verhältnisse in Deutschland aufgeklärt hat. Es ist insbesondere mit Nachdruck darauf hingewiesen worden, daß das Reisen in und nach Deutschland ohne jegliche Behinderung vor sich gehen kann.

## Der Spieß wird umgedreht

Der Judenboykott in Deutschland

London, 30. März.

Der bereits als begonnen gemeldete „unoffizielle Boykott“ gegen die Juden in Deutschland wird von der Presse in großer Aufmerksamkeit angekündigt. Die Blätter veröffentlichen Meldungen über angebliche Terrorakte, z. B. mühten Juden sich von Überfällen durch Geldsummen loskaufen, so durch die Zahlung von 1000 Mark an Nazischutzführer. Nur wenige Blätter, die „Evening Standard“ betonen, daß die Lage im großen Ausmaß durch die übertriebenen Berichte über angebliche Greuel-taten geschaffen worden sei. Die Nationalsozialisten hätten es in ihrer

Macht, den Juden in Deutschland weit größere Leiden zuzufügen als der jüdische Boykott deutscher Waren den Nazis zufügen könne.

London, 30. März.

Der englische Oppositionsführer Lansbury sowie der sozialistische Führer Sir Stafford Cripps besuchten, wie „Morning-Post“ meldet, die Londoner deutsche Botschaft. Ihre Absicht sei gewesen, im Hinblick auf die gegenwärtige Lage in Deutschland bei dem deutschen Botschafter Vorstellungen zu erheben. „Star“ zufolge, wird demnächst eine englische Lehrerbildung die deutsche Botschaft besuchen, um gegen die angeblichen Judenverfolgungen zu protestieren.

New York, 30. März

Obwohl fast alle hiesigen Blätter sich einer milden Tonart befleißigen und nur die Appellpresse von der Möglichkeit spricht, daß die Nationalsozialisten ihren zum Sonnabend angekündigten Protestboykott aus Schwäche abblasen würden, fordert die Vereinigung jüdischer Kriegsveteranen in den Vereinigten Staaten durch Zirkulare tausende führende jüdische Geschäftshäuser in Amerika zum Boykott der deutschen Waren und der deutschen Schiffe auf, so lange nicht die deutsche Regierung die Gleichheit aller Bürger garantiert habe. Die „New York Herald Tribune“ deutet an, daß die New Yorker und Londoner führenden jüdischen Finanzleute die Lage in Deutschland im Fall des Boykotts „höchst unangenehm gestalten könnten“. Den amerikanischen Regierungskreisen ist die Möglichkeit des Boykotts in Deutschland angesichts der amerikanisch-deutschen Handelsbilanz und der bevorstehenden Weltwirtschaftskonferenz höchst peinlich. Die „New York Times“ widmet dem bevorstehenden Boykott einen langen Leitartikel, in dem von „unangenehmen Massenunterdrückung“ gesprochen wird. Der Boykott werde Deutschland mehr Schaden als den Juden.

## Wie der Boykott vor sich gehen soll

Berlin, 30. März

Das Zentralkomitee zur Abwehr jüdischer Greuel- und Boykottpropaganda veröffentlicht folgende Anordnung Streikern, die aus München datiert ist:

Die Leiter der örtlichen Komitees zur Abwehr der jüdischen Hez- und Greuelpropaganda werden unverzüglich ernannt. Die Aktionskomitees stellen sofort fest, welche Geschäfte, Warenhäuser, Ranzleien usw. sich in Juden-händen befinden. Es handelt sich bei dieser Feststellung um Geschäfte, die sich in den Händen von Angehörigen der jüdischen Rasse befinden. Die Religion spielt keine Rolle. Katholisch oder protestantisch gekaufte Geschäftsleute oder



Diffidenten jüdischer Rasse sind im Sinne dieser Anordnung ebenfalls Juden.

Firmen, bei denen Juden nur finanziell beteiligt sind, fallen unter eine noch zu treffende Regelung. Ist der Ehegatte einer nichtjüdischen Geschäftsinhaberin Jude, so gilt das Geschäft als jüdisch. Das Gleiche ist der Fall, wenn die Inhaberin Jüdin, der Ehegatte dagegen Nichtjude ist. Einheitspreisgeschäfte, Warenhäuser, Großfilialbetriebe, die sich in deutschen Händen befinden, fallen nicht unter diese Boykottaktion. Ebenso fallen nicht darunter die „Woolworth“-Einheitspreisgeschäfte. Diese Firma ist amerikanisch und außerdem nicht jüdisch. Die sogenannten Wohlwert-Einheitspreisgeschäfte dagegen sind jüdisch und daher zu boykottieren. Die Aktionskomitees übergeben das Verzeichnis der festgestellten jüdischen Geschäfte der SA und SS, damit diese

am Sonnabend, den 1. April 1933, vormittags  
punkt 10 Uhr,

die Wachen abstellen können. Die Wachen haben die Aufgabe, dem Publikum bekanntzugeben, daß das von ihnen überwachte Geschäft jüdisch ist. Sie haben vor dem Einlaß in diesem Geschäft zu warnen. Tätlich vorzugehen ist ihnen verboten. Verbieten ist auch, die Geschäfte zu schließen, die Fensterscheiben zu zertrümmern oder sonstigen Sachschaden anzurichten. Zur Kenntlichmachung jüdischer Geschäfte sind an deren Eingangstüren

Plakate oder Tafeln mit gelbem Fleck  
auf schwarzem Grunde

anzubringen. Entlassungen von nichtjüdischen Angestellten und Arbeitern dürfen von den boykottierten jüdischen Geschäften nicht vorgenommen werden, Kündigungen nicht ausgesprochen werden. Die Aktionskomitees veranstalten am Freitag abends in allen Orten im Einvernehmen mit den politischen Leitungen große Massenkundgebungen und Demonstrationen. Dabei sind Transparente zu tragen mit folgender Aufschrift: a) „zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheke“, b) „Boykottiert ab morgen vormittag 10 Uhr alle jüdischen Geschäfte“. In Großstädten sind die Kundgebungen auf möglichst vielen öffentlichen Plätzen abzuhalten. Am Sonnabend vormittag sind bis spätestens 10 Uhr die Plakate mit dem Boykottaufruf an allen Anschlagstellen in Städten und Dörfern anzubringen. Zu gleicher Zeit sind auf Lastautos oder noch besser an Möbelwagen folgende Transparente in hier angegebener Reihenfolge durch die Straßen zu fahren: „Zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheke“, „Boykottiert alle jüdischen Geschäfte“, „Kauft nicht in jüdischen Warenhäusern“, „Geht nicht zu jüdischen Rechtsanwälten“, „Meidet jüdische Ärzte“, „Die Juden sind unser Unglück“. Zur Finanzierung der Abwehrbewegung organisieren die Komitees Sammlungen bei den deutschen Geschäftsleuten. Im übrigen gelten für die Komitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheke die Anordnungen der Reichsparteileitung der NSDAP.

## Die deutschen Juden sollen im Lande bleiben

Breslau, 30. März.

Der Polizeipräsident hat angeordnet, daß deutsche Reichsangehörige jüdischen Glaubens oder ehemaligen jüdischen Glaubens, die im Besitz eines Reisepasses sind, diesen persönlich spätestens bis 3. April auf dem zuständigen Polizeirevier vorzulegen haben. Die Pässe werden nach Beschränkung ihrer Gültigkeit auf das Inland den Passinhabern zurückgegeben. Die getroffenen Maßnahmen sind, wie amtlich mitgeteilt wird, zur Vermeidung einer weiteren Verlogenen Hege gegen die nationale Regierung des Reiches und der Länder durch reichsdeutsche, auch Breslauer Juden, im Ausland nötig geworden. Auch sollen hierdurch weitere die Volkswirtschaft schädigende Verträge gegen die Devisenbestimmungen verhindert werden.

## Botshafter Saffett warnt die Juden

New York, 30. März

„Times“ bringen ein Interview mit Botshafter Saffett, in dem dieser nachdrücklich die Notwendigkeit betont, daß man mit einem Urteil über die Ereignisse in Deutschland zurückhalten müsse. Als er in der letzten Woche Deutschland verlassen habe, habe er den Eindruck gehabt, daß die Demonstrationen vorüber seien. So weit sich die Kundgebungen gegen politisch Unbeteiligte gerichtet hätten, seien sie ohnedies nur sporadischer Natur gewesen. Die wenigen Fälle, die zur Aufmerksamkeit des Botshafter gebracht wurden und in denen Amerikaner die Opfer gewesen seien, seien alle durch besondere Umstände veranlaßt gewesen und die deutsche Regierung habe sich bereit, Abhilfe zu schaffen.

Es wäre bedauerlich, wenn diese Fälle zum Anlaß einer allgemeinen Verurteilung der deutschen Regierung genommen würden und wenn infolge einer solchen Verurteilung eine wirkliche antisemitische Bewegung in Deutschland entstehen sollte. Die weitere Entwicklung hänge in hohem Maße von der Freiheit und dem Einfluß ab, den Deutschland auf der Weltwirtschaftskonferenz erhalte.

## Kurz-Meldungen aus Deutschland

Reichspräsident von Hindenburg empfing am Donnerstag nachmittag Reichsminister Hitler und Reichsminister von Papen zum gemeinsamen Vortrag über die politische Lage.

Der langjährige Fraktionsführer der Deutschnationalen im Reichstag, Dr. Oberfohren, hat gestern sein Mandat niedergelegt.

Der kommissarische preussische Kultusminister hat alle preussischen Schulaufsichtsbehörden angewiesen, mit aller Sorgfalt und Entschiedenheit einer kommunistischen Betätigung in der Schule und in Lehrerkreisen entgegenzutreten.



## Prompt und gut

wirken Tegal-Tabletten bei allen rheumatischen Leiden, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Neuralgie und Erkältungskrankheiten. Seit mehr als 15 Jahren werden mit Tegal überall die besten Heilerfolge erzielt. Über 6000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren anerkennen die gute Wirkung der Tegal-Tabletten. Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken erhältlich, achten Sie aber auf die unbeschädigte Originalpackung!



## Nach der Auflösung des „Lagers des Großen Polens“

Die Hauptorganisation der Nationaldemokraten, das „Lager des Großen Polen“, ist auf Grund eines Erlasses des Innenministers aufgelöst worden. Die Auflösung ist durch die letzten antisemitischen Vorfälle, an denen die Mitglieder dieser Organisation hervorragend beteiligt waren, herbeigeführt worden.

Die „Gazeta Warszawska“, das Warschauer Hauptorgan der Bewegung, nimmt hierzu in einem Leitartikel Stellung, in dem es u. a. heißt: „Ist es denn möglich, die politische Wirklichkeit unter Ausschaltung dieses gewaltigen Einflusses, den die Juden auf die Entwicklung unseres Lebens ausüben, zu beurteilen? Die Juden haben dank dessen, daß sie einen bedeutenden Prozentsatz der Bevölkerung darstellen, vornehmlich in den Städten sitzen, der einheimischen Bevölkerung infolge ihrer materiellen Stellung und dank ihren auf ihrer Weltorganisation beruhenden weitgehenden Beziehungen überlegen sind, seit jeher einen großen Einfluß auf die Geschichte unseres Volkes ausgeübt und üben ihn auch weiterhin aus. Welcher Art dieser Einfluß ist, — darüber braucht hier nicht näher geschrieben zu werden. Wir alle sind uns darüber im klaren. Es besteht nur der Unterschied, daß die unabhängigen Polen gegen diesen Einfluß ankämpfen und das Land von ihm zu befreien versuchen und die anderen mit ihm einen Bund eingehen, wobei sie sich vor der Bevölkerung dadurch zu rechtfertigen versuchen, daß eben dieser Einfluß eine von den Nationalisten ausgebaute Legende sei.“

Die im „Lager des Großen Polen“ organisierte Jugend hat den Kampf gegen die jüdische Ueberflutung entschlossen aufgenommen. Sie kämpfte um die Autonomie der Hochschulen, sie kämpfte gegen die Verjudung unserer höheren Lehranstalten, sie protestierte gegen den Zustrom der vor Hitler geflüchteten Juden... Die Auflösung des „Lagers des Großen Polen“ wird die tiefe nationale Bewegung nicht vernichten. Diese Bewegung ist eine organische Erscheinung, eine historische Notwendigkeit, die früher oder später siegen muß, ähnlich wie sie in einer Reihe anderer europäischer Staaten gesiegt hat. Es ist einfach nicht möglich, diese Bewegung „aufzulösen“, besonders heute nicht, da sie bereits die ideale und geistig führende Richtung der jungen Generation geworden ist. Denn in wenigen Jahren wird diese junge Generation Polen darstellen.“

## Eine Sejm-Interpellation.

Der Nationale Klub richtete an den Innenminister eine Anfrage wegen der Auflösung des Lagers des Großen Polens (Oboz Wielkiej Polki).

Die Vierteljahrestagung des Verbandes der Hallen Soldaten beschloß einen Protest gegen die Auflösung des Verbandes in der Krakauer und Schlesischen Wojewodschaft und veröffentlichte ihn in der nationalen Presse.

In Lemberg wurde die nationaldemokratische Organisation „Kuch Miodowy“ auf Grund einer Verfügung des dortigen Stadtkommissars aufgelöst. Ähnliche Maßnahmen werden auch aus mehreren anderen Orten des Reiches gemeldet.

## Auslandsschulden-Moratorium Columbiens

Bogota, 30. März.

Der Staat Columbia hat ein Moratorium auf seine ausländischen Schulden erklärt, bis eine Abmachung mit den Gläubigern erzielt ist. Das Moratorium wird in erster Linie auf die Kosten des Krieges mit Peru zurückgeführt.

# Die deutsche Säuberungsaktion

## Zahlreiche Verhaftungen von Kommunisten.

Klaustal-Zellerfeld, 30. März.

Seit einigen Tagen wird hier eine polizeiliche Razzia durchgeführt. Bisher wurden 50 führende Mitglieder der KPD und SPD an auswärtige Gerichtsgefängnisse abgeführt. Die Hausdurchsuchungen erbrachten schwer belastendes Material. U. a. soll, ähnlich wie in St. Andreasberg, eine Todesliste vorgefunden worden sein, auf der 120 Personen verzeichnet sein sollen. Die Krönung der Razzia wurde in der letzten Nacht durch die Verhaftung des kommunistischen Schwerverbrechers Willy Fischer erreicht. Fischer brach vor etwa einem Jahr aus dem Göttinger Gerichtsgefängnis aus und wurde seitdem gesucht.

Gelsenkirchen-Buer, 30. März.

Die politische Polizei hat hier 15 kommunistische Funktionäre wegen Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen. Eine große Menge hochverräterischer Schriften sowie mehrere Waffen wurden beschlagnahmt. Ferner wur-

de der kommunistische Funktionär Paul Trapp, Führer des Kampfbundes gegen den Faschismus, festgenommen. Als die Polizei in der vergangenen Nacht sein Versteck auffindig gemacht hatte und zur Festnahme schreiten wollte, sprang Trapp aus dem 3. Stockwerk auf den Hof, zog sich aber nur geringe Verletzungen zu.

## Wieder Waffenfunde

Burg, 30. März.

Am Donnerstag vormittag wurden von der politischen Polizei mit Unterstützung von SA und SS in Burg auf dem Grundstück des Tischlers Stollberg, der der SPD angehört, 77 Gewehre Mod. 98 im guten Zustand, 3 Karabiner, 3 Schatzgeschlossene Säbel, 6 neue Gewehre, ein Scherenfernrohr und anderes schwerbelastendes Material zwischen dem Dachstuhl und Bodenbelag gefunden. Die Untersuchung geht noch weiter.

# Der Führer der SPD tritt aus

Paris, 30. März.

Der „Populaire“, das Organ der sozialistischen Partei, teilt mit, daß der Vollzugsausschuß der Zweiten Internationale in seiner Sitzung am 18. und 19. März in Zürich neben einem Aufruf zum Kampf gegen den Faschismus zwei Entschließungen angenommen habe, von denen die eine das Problem der Einheit der Arbeiterbewegung und die zweite die Fragen betrifft, die auf der Tagung der Arbeiterinternationale im Juni des Jahres zur Beratung stehen sollen. Der Vollzugsausschuß habe ferner das Büro der 2. Internationale beauftragt, einen durch die Reichstagsöffnung in Deutschland erforderlich gewordenen Zusatz zu dem Aufruf auszuarbeiten. Zu diesem Zweck sei das Büro am 27. März in Paris zusammengetreten und habe beschlossen, einen Protest gegen die Erklärungen des Reichsministers Göring an die Auslandspressen vom 25. März zu veröffentlichen. An der Sitzung in Zürich hätten

## Ueberraschender Schritt von Otto Wels. Die 2. Internationale und Deutschland.

35 Vertreter aus 17 verschiedenen Ländern, an der Pariser Sitzung 9 Mitglieder des Büros teilgenommen. Weder an der Sitzung in Zürich noch in Paris habe ein Vertreter Deutschlands teilgenommen.

Hierzu berichtet eine Berliner Meldung: Dieser Tage war in Paris das Büro der Sozialistischen Arbeiterinternationale versammelt. Von der deutschen Sozialdemokratie wohnte der Tagung niemand bei. Trotzdem hat das Büro eine Entschließung gefaßt, die sich mit den Verhältnissen in Deutschland beschäftigt. Daraufhin hat der Führer der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Otto Wels, heute nachmittag folgendes Telegramm nach Zürich geschickt:

„Die von dem Büro der Sozialistischen Arbeiterinternationale ohne Einladung und Mitwirkung deutscher Vertreter gefaßten Beschlüsse veranlassen mich, aus dem Büro der S. A. I. auszutreten.“



# „Wir wollen Brot, wir sterben“

Ausland von einer Hungersnot bedroht. — Bericht von einer Reise durch die Sowjetunion.

London, 30. März.

Der frühere politische Sekretär Lloyd Georges, Gareth Jones, ist laut „Reuter“ auf dem Wege von Russland nach London in Berlin eingetroffen. Er hatte eine längere Fußreise durch die Ukraine und andere Bezirke der Sowjetunion unternommen. Er spricht fließend russisch. In einer Unterredung mit dem Vertreter der „New York Evening Post“ erklärte er, Russland drohe eine Hungersnot ungeheuren Umfanges, die so schlimm sein werde, wie die

Katastrophe von 1921, wo Millionen ums Leben kamen. Diese Hungersnot werde den Beginn ernstester Arbeitslosigkeit in einem Land bedeuten, das sich bisher gerühmt habe, für jeden Menschen eine Beschäftigung zu finden. In der Verhaftung britischer Ingenieure in Moskau erblicke er einen Beweis der Bestürzung der Sowjetbehörden. Er erwähnte u. a., daß er eine Anzahl Dörfer und 12 Kollektivbauernschaften besucht habe; überall habe sich der Ruf erhoben: „Wir wollen Brot, wir sterben!“. Diesen Schrei habe er allenthalben gehört.

## Danziger Regierung verlangt neues Ermächtigungsgesetz

Danzig, 30. März.

Die politische Lage in Danzig hat sich außerordentlich zugespitzt. Der Danziger Senat trat am heutigen Vormittag zu einer außerordentlichen Geheim Sitzung zusammen, in der über die politische Lage beraten wurde, wie sie sich nach der Ablehnung der nationalsozialistischen grundsätzlichen Bedingungen gestaltet hat. Wie aus absolut zuverlässiger Stelle über diese Sitzung verlautet, ist von der Regierung beschlossen worden, dem Danziger Volkstag ein neues Ermächtigungsgesetz vorzulegen, da das alte vom Volkstag bereits aufgehoben ist. Der Senat ist diesem Volkstagsbeschluss zwar seinerzeit nicht beigetreten, da aber in Kürze ein Volksentscheid über die Aufhebung des alten Ermächtigungsgesetzes bevorsteht, so ist der Danziger Regierung nur noch eine kurze Frist bis zur Aufhebung der Ermächtigung geblieben. Der heutige Beschluss des Danziger Senats über die Vorlage eines Ermächtigungsgesetzes läßt sich allerdings nur mit Hilfe der Sozialdemokraten oder Kommunisten in die Tat umsetzen, da die gegenwärtige Regierung, bestehend aus Deutschnationalen, Zentrum und Block der liberalen Mitte, eine Minderheitsregierung ist und nur über 31 von 72 Stimmen verfügt. Von parteiamtlicher nationalsozialistischer Seite verlautet bereits, daß die NSDAP geschlossen in die allerschärfste Opposition zu diesem geplanten Ermächtigungsgesetz treten wird. In Abgeordnetenkreisen des Danziger Parlaments wird angenommen, daß die Sozialdemokraten die Danziger Regierungspartei unterstützen werden, was praktisch allerdings einer Links-Koalition in Danzig gleichkommen würde.

## Titulescu in Paris

Beginn der Beratungen über den Mussolini-Plan

Paris, 30. März.

Der rumänische Außenminister Titulescu ist in Begleitung des ehemaligen rumänischen Innenministers Michalea, der zur rumänischen Völkerbundabordnung gehört, Mittwoch in später Abendstunde in Paris eingetroffen. So weit bisher bekannt ist, will er hier drei bis vier Tage sich aufhalten, um sich dann nach London zu begeben. Er wird für die Kleine Entente über den Mussoliniplan verhandeln.

## Frische Selbsthilfe gegen die Kommunisten

Das Hauptquartier der irischen Kommunisten verbrannt

Dublin, 30. März

Die wachsende kommunistische Bewegung erreichte in der Nacht zum Donnerstag ihren Höhepunkt in einem Angriff auf die Zentrale der Organisation „Frische revolutionäre Arbeiter“ in dem Connolly-Haus in Dublin. Die Menge versuchte mehrmals das Gebäude anzuzünden, jedoch konnte die Feuerwehr jedesmal den Brand löschen. Um 20 Uhr marschierten mehrere hundert Augenblicke geschlossen gegen das kommunistische Hauptquartier vor, das von 200 Polizisten bewacht war. Nachdem die ersten Angreifer von den Schutzeinheiten mit Gummiknüppeln zurückgeschlagen worden waren, wurde von der Menge ein zweiter Angriff unternommen, der von den Schutzeinheiten mit einer blinden Revolverjagd beantwortet wurde. Die Polizei mußte schließlich weichen. Die Angreifer zertrümmerten mit Steinen und Eisenstangen die Eingangstür. Mehrere Personen drangen von benachbarten Dächern in das Haus ein und schleuderten Möbelschutt und kommunistische Literatur auf die Straße. Die Menge errichtete einen Scheiterhaufen und verbrannte alles.

Dublin, 30. März

Das Hauptquartier der Kommunisten wurde in Brand gesteckt. Heute früh war die Feuerwehr noch mit Lösarbeiten beschäftigt. Vor Ausbruch des Feuers hatten sich mehrere hundert junge Leute vor dem Hause versammelt, Chöre gesungen und Steine gegen die Fenster geworfen. Das Feuer soll von zwei jungen Burschen angelegt worden sein. Ungefähr 20 Kommunisten wurden verletzt.

## Kommunisten wollten sämtliche Kirchen einäschern

Montreal, 30. März

Ein großer kommunistischer Anschlag, alle Kirchen Montreals in Brand zu stecken, ist von den Behörden aufgedeckt worden. Bereits am vergangenen Sonntag wurde eine Kirche durch ein Großfeuer zerstört, das von Kommunisten angezündet worden war. Der Ministerpräsident von Quebec hat drakonische Befehle gegen den Bolschewismus angekündigt, der vollständig ausgerottet werden soll. Es sind besondere gesetzliche Maßnahmen vorgesehen. 7 Personen sind verhaftet worden.

## RUNDFUNKHÖRER!

Auch der beste Radioapparat ist nicht vollständig, wenn nicht eine gute Programmzeitschrift dazu vorhanden ist. Je mehr diese enthält, je schöner ihr Inhalt ist, desto mehr Freude bringt der Apparat. Lest deshalb

## DIE GROSSE FUNKILLUSTRIERTE

*Die große Funkillustrierte*  
*Simk Pohl*

Wöchentlich ein Heft von 76 Seiten. Vierteljahresabonnement in Lodz nur Zl. 9,10, Einzelheft 70 Groschen. Nach auswärts in Streifbandsendungen direkt vom Verlag — Zl. 11,70 vierteljährlich.

Zu beziehen vom Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Libertas“ G. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86, Tel. 106-86.

## Seite Nachrichten

Der Verlagsdirektor der „Münchener Neuesten Nachrichten“ und der Chefredakteur der „Münchener Telegrammzeitung“ sind in Schußhaft genommen worden.

Roosevelts Erwerbslosenhilfsvorlage wurde vom Kongreß mit geringen Änderungen endgültig angenommen.

In Prag haben gestern zwischen Vertretern Deutschlands und der Tschecho-Slowakei Verhandlungen über die Beilegung des Devisenkonflikts begonnen.

PAT. Nach einer Moskauer Reuter-Meldung ist der Beginn des Prozesses gegen die verhafteten englischen Ingenieure für den 9. April angesetzt worden.

## Automobilfabrik Citroën schließt

Die Automobilfabriken Citroën haben gestern ihre Pariser Betriebe geschlossen, da in den letzten Tagen in den Kreisen ihrer Arbeiter Streikabsichten zu bemerken waren. Wie Havas meldet, ist die Streikbewegung entstanden, weil die Absicht der Direktion bekannt wurde, vom 1. April ab die Löhne um 10 v. H. zu senken.

Bei einer Explosion in einer chemischen Fabrik im Südwesten Londons wurde ein Knabe getötet und über 30 Personen verletzt. Etwa 30 Häuser wurden beschädigt.

Krankenkassen-Würdenträger wegen Unterschlagung verhaftet. Der Vorsitzende der allgemeinen Ortskrankenkasse in Königsberg und gleichzeitig Geschäftsführer des Landesverbandes Ostpreußen des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen, Berlin e. V., Fritz Polenz, ist verhaftet worden. Es besteht Verdacht auf Unterschlagung von Dienstgeldern und Betrug.

Jimmy Walker heiratet wieder. Wie in New York bekannt wird, beabsichtigt der zurzeit in Cannes weilende frühere New Yorker Oberbürgermeister Jimmy Walker, wegen einer Verschlimmerung seines Nervenleidens einen mehrtägigen Kuraufenthalt in Bad Nauheim zu nehmen. Walker, der sieben geschieden wurde, wird von der New Yorker Schauspielerin Betty Compton, die er angeblich heiraten wird, und deren Mutter begleitet sein.



## EINE TROTZIGE WILDE GEIZHALS

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Was wollte er nun gegen ein Schicksal, das er nicht mehr aufhalten konnte?

Lore schrieb nicht!

Er wollte es sich nicht eingestehen, wie sehr er auf ein paar Zeilen von ihr wartete. Der alte Italiener hatte ihm mitgeteilt, daß das Auftreten seiner Gattin ein beispielloser Erfolg gewesen sei. Er hatte ihm auch die ganzen Zeitungen zugesandt.

Einen kurzen, höflichen Brief hatte er dazu geschrieben. Ein Satz war mit darin gewesen:

„Eine Künstlerin von Gottes Gnaden, wie Ihre Gattin, mußte frei sein. Sie dürfte durch nichts gehindert werden, Herr Doktor. Nun, es ist nicht zu ändern. Werden Sie Ihre Frau Gemahlin auf Gastspielreisen denn begleiten?“

Zwischen den letzten Zeilen hatte Frank den bringenden Wunsch des Italieners gelesen, es nicht zu tun. Er würde ja doch nur stören.

Und Frank hatte den Brief mit bitterem Lächeln zur Seite gelegt.

Er brauchte keine Angst zu haben, der alte Mann. Frank Dahmann würde niemals der Mann seiner Frau sein, würde seiner Frau nicht im Wege stehen, wenn sie immer weiter schritt, immer weiter und weiter Ruhm und Ehren entgegen.

Es gab nur die Wahl!

Die Wahl zwischen drei Dingen für Lore!

Ihre Kunst! Ein anderer Mann, den sie liebte! Und er, Frank! Zum lachen!

Daß er sich noch mit dazu rechnen wollte.

Der englische Lord, der ihr bereits Namen, Titel und Reichtum zu Füßen hatte legen wollen! Wer konnte denn behaupten, daß Lore es abgelehnt hatte? Vielleicht brachte die nächste Zeit die große Überraschung?

Einmal hatte er Lore in Berlin gesagt:

„Wenn der Zeitpunkt da ist, wo du frei sein willst, dann genügen wenige Worte. Du brauchst dich um nichts zu kümmern, Lore, es wird so geregelt werden, daß auf dich nicht der geringste Schatten fällt.“

Und Lore hatte mit seltsam blassem Gesicht genickt.

Nun wartete er!

Wartete auf die Worte: Gib mich frei!

Lore lebte in Berlin ganz zurückgezogen in der Pension Vollmann. Die seine alte Dame mit ihren hochgebildeten, stillen, bescheidenen Töchtern war ihr ein sehr lieber Umgang geworden. Daß ihr Studium für die Damen ein ewiges Rätsel blieb, wußte Lore. Sie verehrten alle drei Doktor Dahmann und verhehlten das keineswegs, wie sie auch die Liebe für seine junge Frau ganz offen zeigten.

Lore besuchte Konzerte, Theater; Bälle und so weiter vertrieb sie. Sie hatte kein Bedürfnis. Ihr genigten ihre Kunst und das ruhige, vornehme Heim der Damen Vollmann. Sie wurde stets begleitet. Nie war sie allein, und es war ihr lieb so. Nicht einmal kam ihr der Gedanke, Franks Fürsorge als lästig zu empfinden oder gar die Damen Vollmann als Aufpasserinnen hinzustellen.

In ihrem Herzen lebte sehnlich die große Liebe zu dem Gatten. Zu ihm, der sie von daheim entfernt hatte, weil die schöne Gräfin Orlande wiederkam!

Nun war das erste große Auftreten vorüber.

Und es war ein einziger Erfolg gewesen!

Der weitere Weg lag klar gezeichnet vor ihr.

Sie würde ihn beschreiten! Um einen Lebensinhalt zu haben. Denn alle Tränen nützten sie nichts. Franks Liebe gehörte der lebensfrohen Frau, die die Menschen die wilde Gräfin nannten. Selbstamt!

Wie wenig der Name zu einer Frau paßte, die ein Frank Dahmann liebte!

Der ernste stolze Frank!

Gegensätze berühren sich am stärksten!

Traf es in diesem Falle vollkommen zu?

Lore dachte nach. Dachte an das Fest des indischen Fürsten. Sie sah seine schwermütigen dunklen Augen. Er hatte ihr in tadelloser englischer Sprache gedankt und hatte ihr ein Geschenk von ungeheurer Wert gemacht.

Einen Elefanten, der ein Rippes darstellte und aus lauter Smaragden und Brillanten gearbeitet war.

Ein ungeheures Vermögen hatte dieser fremde, braune Mann mit einer Handbewegung weggeschenkt.

Und sein Freund, der englische Lord, hatte ihr einen Heiratsantrag gemacht!

Sie hatte das Geschenk des indischen Fürsten angenommen, weil man ihr bedeutet hatte, eine Zurückweisung sei für ihn eine furchtbare Beleidigung. Den Heiratsantrag des Lords hatte sie zurückgewiesen.

Er hatte sie so traurig angesehen. Er hatte keine Ahnung, daß sie verheiratet war. Und wenn er es gewußt hätte, dann hätte ihn dieser Mann vielleicht herzlich wenig gestört. Große Künstlerinnen schreiten schnell über eine solche Sache hinweg, hätte er vielleicht gedacht.

Er hatte sie gebeten, es sich doch noch zu überlegen. Sie hatte den Kopf geschüttelt und gesagt: „Ich brauche keine Bedenkzeit. Ich will nur noch meiner Kunst leben.“

Da war er gegangen, wissend, daß nichts ihren Entschluß ändern konnte.

Nun waren ihr noch viele Einladungen ins Haus geschickt, doch sie ging nirgendwo hin. Von Frank waren langstielige, weiße Rosen gekommen. Ein kleiner Zettel dabei:

„Alles Glück für dich, kleine Lore.“

Frank.

Sonst nichts!

Wie froh er sein mochte, daß er nun aus einer Ehe gehen konnte, deren Kessel ihn lange genug gedrückt haben mochte!

(Fortsetzung folgt)



# DER TAG IN LODZ

Freitag, den 31. März 1933.

## Aus dem Buche der Erinnerungen

1596 \* Der Philosoph René Descartes in La Haye (+ 1650).  
1727 \* Der englische Naturforscher Isaac Newton in London (+ 1727).  
1809 \* Der Schriftsteller Nikolai Wassiljewitsch Gogol in Sotschinskij (+ 1852).  
1811 \* Der Chemiker Robert Wilhelm Bunsen in Göttingen (+ 1899).  
1814 Einzug der Verbündeten in Paris.  
1931 Erdbebenkatastrophe in Nicaragua, Untergang der Hauptstadt Managua.

Sonnenaufgang 5 Uhr 20 Min., Untergang 18 Uhr 13 Min.  
Monduntergang 12 Uhr 52 Min., Aufgang 6 Uhr 45 Min.  
Mond in Erdferne.

## Nur noch eine kurze Stunde

Nur noch eine kurze Stunde  
und wir sind einander verwohnt  
und rufen und suchen und sorgen  
und lieben und weinen zu spät.

Einen einzigen Schritt nur noch weiter  
in die dunkel rinnende Zeit  
und wir entschwinden einander  
für alle Ewigkeit.

S. Banef.

## Offene Fenster

„Gott sei Dank! Endlich kann man wieder mal die Fenster öffnen!“ spricht die Hausfrau, und, frohe Zustimmung ihrer Angehörigen hinter sich, stößt sie die Fensterflügel weit zurück. „Aach!“ machen alle, als das kühle Frühlingslüftchen hereinweht ins Zimmer. Und draußen lacht eitel Sonnenschein; ein Schmetterling gaukelt vorbei und...

Eja, dieses „und“ ist nämlich das, womit sich jeder auseinanderzusetzen hat, der „glücklich“ hinter geöffneten Fenstern sitzt. In der ganzen Nachbarschaft sind nämlich — noch mehr Fenster geöffnet worden, und so kann man deutlich hören, wie drüben im Parterre ein Fräulein ihrer Mitwelt innigst versichert, sie „schneit es gern in alle Rinden ein!“ Was sie einschneiden will, geht allerdings unter in dem Schredensgeheul der kleinen Urel von Heidebrich, die im zweiten Stock am offenen Fenster die Tasse mit dem heißgeliebten Kaffee in die Tiefe kippen läßt. Aber schon nach Tröst: am offenen Fenster im ersten Stock rechts drüben hat Vater Merkel sein Gramophon aufgebaut, und stolz läßt er seinen Leib- und Magenmarsch „Mit Kameraden“ in die Welt schmettern. Er ist noch lange nicht beim Trio angelangt, als auch schon gegenüber, links im dritten Stock, der Lautsprecher Lehmanns sichtbar wird, der mit inbrünstigem Bariton verkündet: „Im Prater blüht wieder die Bäume.“ Ohne Rücksicht auf diese erschütternde Tatsache taucht im Ru auch im vierten Stock bei Müllers ein Trichter auf. Und nun mischt sich in das schon losgelassene „Olla-Podrida-Konzert“ ein steinweichendes Wellengewebe und Anfängergeheul, bis dann endlich eine Frauenstimme in höchstem Distanz alles überpießt; auch das tiefinnige Dampf-pianistengedönnere unter uns und das Gefräßige des Fiedelbogens über uns, der sich heftig bemüht, eine sogenannte Geige in zwei Hälften zu zerlegen.

Offene Fenster sind ein Genuß! Durch nichts kann man sich mehr vom „Fortschritt der Kultur“, von der „Bildung“ seiner Mitmenschen, ihrer „arten Rücksichtnahme“ auf andere überzeugen als durch — offene Fenster!

F. L.

Zum Blumentag für das Waisenhaus. Uns wird geschrieben: Die Vorbereitungen für diesen am 23. April stattfindenden Blumentag sind in vollem Gang. Die Willigkeit der teilnehmenden Vereine verdient besonders hervorgehoben zu werden, da Zehntausende von Papierblumen von freiwilligen Händen angefertigt werden. Die Bereitschaft, diesen Blumentag gründlich durchzuführen, kam in einer in der Kirchenkanzlei von zahlreichen Vertretern der Vereine beschiedenen Sitzung, die vorgestern abend stattfand, zum Ausdruck. Die nächste Sitzung findet am nächsten Mittwoch in der Kirchenkanzlei zu St. Trinitatis statt.

## Vom Film

### „Casino“

#### „Die Sinfonie der 6 Millionen“

ist ein Film mit ausgesprochen jüdischem Milieu, die Geschichte einer inneren Wandlung, reich an aufregenden, direkt nervenpeinlichen Momenten und einer sonderbar schweremütigen Melodie, die sich durch das Ganze hinzieht.

Ein begabter junger Arzt stellt seine ganze Kraft und seine ganze Person den Armen und Glenditen, den Krüppeln, in den Dienst, kommt dann aber unter dem Einfluß der mütterlichen Ermahnungen und verschiedenen Familienintrigen von der Idee ab und lenkt von da ab nur einen Wert und denkt nur eins: Geld!

Er verläßt das Armenviertel, in dem er heimisch war, verläßt das Armen-Krankenhaus und seine Freundin, die ihm immer ein guter Geist war. Er wird ein neuer, vornehmer Mensch, ohne jedoch glücklicher zu werden. Dann taucht nach langer Zeit, die ihm manchen Schmerz und manche Verirrung gebracht hatte, seine Braut wieder auf und gibt ihm den Glauben an seine Fähigkeit und an das Gute in ihm wieder und führt ihn auf den Weg reinen Menschentums zurück.

Ein zweifellos ernster und gehaltvoller Film, an dessen Verwirklichung einige ausgezeichnete Schauspieler mitgearbeitet haben (Srene Dunne, Ricardo Cortez) nur, daß der Regisseur zuweilen das Maß für Wirkung verlor und durch allzu starkes Auftragen der Farben den Film ins Kitschige abgleiten ließ.

h. g.

## Neue Gesetze und Verordnungen

### Dienstl. Ust. Nr. 21

Pof. 136 Gesetz über einen Grundstückskauf des Staatsfiskus in Polen.

Pof. 137 Gesetz über Tausch und Verkauf staatlicher Grundstücke.

Pof. 138 Gesetz über die Abgabe staatlicher Grundstücke an den Verein „Polnisches Rotes Kreuz“.

Pof. 139 Gesetz über Zusatzkredite für das Jahr 1931/32.

Pof. 140 Gesetz über Zusatzkredite für das Jahr 1932/33.

Pof. 141 Gesetz über eine Änderung gewisser Bestimmungen über die Erbschafts- und Schenkungssteuer.

Pof. 142 Gesetz über eine Verlängerung der Amtszeit der Selbstverwaltungsorgane in den Wojewodschaften Krakau, Lemberg, Stanislau und Tarnopol.

Pof. 143 Gesetz über Steuerbefreiung der staatlichen Wasserleitungsanlagen in Oberschlesien.

Pof. 144 Gesetz über den Bau einer Bahn Warschau—Radom.

Pof. 145 Gesetz betr. Änderungen in den Bestimmungen über die allgemeine Landesverwaltung.

Pof. 146 Gesetz über die Liquidierung des Eigentums der ehemaligen russischen Emigranten und Sterbefällen.

Pof. 147 Gesetz über die Eintreibung und Verwaltung gewisser staatlicher Forderungen.

Pof. 148 Gesetz über Tausch staatlicher Grundstücke in Polen.

Pof. 149 Gesetz über die Abtretung staatlicher Grundstücke an die Stadtgemeinde Gdingen.

Pof. 150 Gesetz über die dem Zwangsverkauf im Jahre 1933 unterliegenden Grundstücke.

Pof. 151 Verordnung des Staatspräsidenten über Änderungen im Aufbau der Generalstaatsanwaltschaft der Republik.

Pof. 152 Verordnung über eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Verordnung über Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Bacons und Schinken.

Pof. 153 Verordnung in Sachen der Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Getreide, Milchprodukten und Maß.

Pof. 154 Verordnung über eine Senkung der Ausfuhrzölle für einige Artikel der Danziger Industrie, des Danziger Handwerks, sowie der Landwirtschaft.

Pof. 155 bis 161 Verordnungen über Grenzänderungen von Gemeinden und Aufhebung von Gutsbezirken in den Wojewodschaften Lublin, Pommern und Posen.

## Osterferien im Stadtrat

b. Im Lodzer Stadtrat haben bereits die Osterferien begonnen, so daß vor den Feiertagen keine Vollversammlungen mehr stattfinden werden. Die nächste Stadtratssitzung wird erst Ende April stattfinden und wahrscheinlich der Beratung über die Änderungen der Aufsichtsbehörde im Stadthaushalt gewidmet sein.

p. Magistratsitzung in der nächsten Woche. Gestern fand die übliche Wochensitzung des Magistrats nicht statt. Die nächste Sitzung wurde für Donnerstag, den 6. April, einberufen.

a. Persönliches. Der bisherige Unterstaatsanwalt beim Lodzer Bezirksgericht, Kazimierz Rozowski, wurde durch Dekret des Herrn Staatspräsidenten zum Vizestaatsanwalt bei demselben Gericht ernannt.

## Vergleich der Lodzer Handelsbank mit ihren Gläubigern

### 50prozentige Regulierung angenommen.

Z. Gestern fand im Lodzer Bezirksgericht die letzte Gläubigerversammlung der Lodzer Handelsbank betreffs Abschusses eines von der Bank vorgeschlagenen Vergleichsvertrags statt. An der Versammlung, die vom Richterkommissar der Konkursmasse, Handelsrichter T. Konarzowski, im Beisein der Syndizi: Rechtsanw. G. Filipowski, Rechtsanw. St. Chygancki und Rechtsanw. St. Szymonajewski geleitet wurde, nahmen etwa 20 vorwiegend Lodzer Rechtsanwälte, als Vertreter und Sachwalter von ungefähr 1500 Gläubigern teil. Außerdem hatten sich zahlreiche Gläubiger persönlich eingefunden, so daß der 1. Sitzungssaal des Bezirksgerichtes, der größte Saal in diesem Gebäude, lange vor Beginn der Verhandlung bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die

### Bedingungen des Vergleichsvertrages

lauten folgendermaßen: Alle nicht bevorrechtigten Gläubiger erhalten ihre Forderungen zu 60 Prozent laut dem Stand vom 2. April 1931 wie folgt zurück.

Die erste Gläubigergruppe: Beiträge bis zu 1000 Zl. werden mit 60 Prozent drei Monate nach Bestätigung des Vergleichsvertrages ausgezahlt; Beiträge über 1000 Zl. werden folgendermaßen reguliert: 30 Prozent mit bevorrechtigten Aktien der 6. Emission der Bank und 30 Prozent in bar (die Summe der Barzahlungen darf nicht niedriger als 1000 Zl. sein); in vier dreimonatigen Teilzahlungen, wobei die erste Zahlung drei Monate nach Bestätigung durch das Gericht erfolgt.

Die zweite Gläubigergruppe: Dr. Alfred Biedermann für 10 024,17,2 englische Pfund und 239,07 amer. Dollar, Dr. Helmut Biedermann für 4017,60 Zl., Firma R. Biedermann für 210 144,25 Dollar und 90 487,13 Zl., Dr. Theodor Ender für 38 665,54 Dollar und 3177,90 Zl., Konjul Karl Eisert für 3940 Dollar und 1634,70 Zl., A. Offer, A.-G., für 14 548,05,5 Pfund Sterling und 23 136,40 Doll., Karl Herz für 22 078,05 Dollar, Konjul Minna Offer für 5588,10 Dollar und Dr. Stefan Offer für 24 967 Doll. — erhalten ihre Forderungen zu 60 Prozent in Gestalt von Aktien der 6. Emission der Bank, die laut Vertrag herausgegeben werden soll.

Nach einer lebhaften Diskussion über diese Vorschläge, in deren Verlauf die Rechtsanwälte Montlat, Stabiszewski, Rosenthal, Glatzer und andere gegen diesen Vertrag auftraten und das damit begründeten, daß im Zusammenhang mit dem Konkursverfahren gegen die Bank ein Strafverfahren läuft, dessen Ergebnis man erst abwarten müsse, erfolgte

### die Abstimmung

über den Beschluß des Vergleichsvertrages. 90 Prozent der Gläubiger erklärten sich hierbei für den Abschluß dieses Vergleichsvertrages. Obgleich die mit den Bedingungen des Abkommens unzufriedenen Gläubiger noch im Laufe einer Woche Einspruch anmelden können, ist es in Anbetracht der überwiegenden Zahl der Gläubiger, die für den Vertrag stimmten, unwahrscheinlich, daß die Vertragsbedingungen geändert werden könnten.

Gegen spröde Haut  
nivea Creme

### Grand-Rino.

#### „Die Mumie“

Zehntausende verwandelten das äußere Gepräge Ägyptens, durchbrachen Althergebrachtes, kürzten Starrvertrauens, beseitigten Unmögliche, vermochten jedoch nicht, den tiefgründigsten Charakter zu verändern. Der Ritus lebt, wenn auch nach außen hin umgestaltet, in seiner Urform noch heute fort. Davon mußten sich die Herren Gelehrten überzeugen, die während einer Expedition ins innerste Ägyptens gelangten. Die Ausgrabung einer Mumie wird ihnen zum Verhängnis. Sie beginnt nach 2700jähriger Ruhe zu leben, um ihrer einst nicht erfüllten Bestimmung nachzugehen. Nach mystisch-dunklen Wirren, das sie doch nicht zum gewünschten Ziele führt, verfällt sie, mit dem Bann der Götter belastet, wieder dem Arzstand.

Will man von der phantastischen Handlung absehen, so hat man es hier mit einem Filmtunswert allerersten Ranges zu tun. Der Regisseur Karl Freund hat hier Höchstwertiges geschaffen. In nie beobachteter Art ist es gelungen, den Zuschauer nicht betrachten, sondern mitleben zu lassen. Man sieht keine vorüberziehenden Bilder, sondern steht, von der suggestiv ausströmenden Kraft der Darstellung betäubt, im Mittelpunkt des Geschehens.

Die schauspielerisch hochstehenden Leistungen lassen keine Hervorhebung der einzelnen Darsteller zu. Dennoch ist es unmöglich, Karloff, der die Hauptrolle kreiert, unerwähnt zu lassen. Diese Art von Spielauffassung ist heute selten geworden. Alles ist Auge und Stimme, die Erzielung wirkt grabesähnlich. Vom ersten bis zum letzten

Augenblick steht man unter dem Bann dieser Persönlichkeit; einem Bann, der noch nicht weicht, als die Lichter in der Pause aufblitzen.

In dem äußerst interessanten Beiprogramm sieht man u. a. den Lokaltirmin in Bruchowice des Gorgon-Prozesses.

### „Mafela“.

#### „Der König bin ich“.

Seine königliche Hoheit sucht einen Doppelgänger, der ihn bei Gelegenheiten, die Gefahr bedeuten, vertreten könnte. Einem tüchtigen Sherlock-Holmes gelingt es nach einigen Bemühungen ein Spiegelbild des Königs auszuwerfen. Ein schuldenschwerer Bürger, der dem Regenten zum Erschrecken ähnlich sieht, ist gern dazu bereit, Hoheit in allen brenzligen Situationen zu vertreten. Einerseits wird er dadurch seine Gläubiger los, andererseits wird ihm die Möglichkeit geboten, sich für unbegrenzte Zeit in Brunk und Ehren zu baden. Zur völligen Zufriedenheit des Königs und vor allem der Königin, die von der energiegelassenen Männlichkeit des Doubles sehr eingenommen ist, fällt die Arbeit der „Kopie“ aus. Den Lohn für seine Dienste stellt sich der Brave selbst aus, indem er... pft mehr soll nicht verraten werden, bitte selbst anschauen.

Die köstliche Komödie hat seit dem Auftauchen Majla Burians einen gut begründeten, wohlklingenden Ruf. Die starkbetonte Persönlichkeit, die unwahrscheinliche Komik dieses Schauspielers machen jeden Film mit ihm sehr wertvoll.

ho.



## Aushebung des Jahrgangs 1912

X Der Innenminister hat an alle Wojewoden Rundschreiben gerichtet, die die Anordnungen über die Durchführung der militärischen Aushebung im laufenden Jahr betreffen. Es handelt sich um den Jahrgang 1912, der zwischen dem 1. Mai und 30. Juni einberufen werden soll.

p. Der Ausschuss des Fonds für Arbeitslosenhilfe erhielt gestern vom Wojewodschafftamt die Mitteilung, daß er am 31. März aufgelöst werde. An seiner Stelle werde am 1. April ein „Stadtkomitee für den Arbeitsfonds“ im gleichen Bestande gebildet. In den nächsten Tagen werden eingehende Instruktionen über die Organisation des neuen Komitees bekanntgegeben.

Bestimmungen über sanitäre Zustände in Höfen usw. Die Lodzer Stadtkarostei hat eine Verfügung erlassen, in der verschiedene Vorschriften enthalten sind, die Hausbesitzer u. a. zu beachten haben. Wir können diese Raum-mangels wegen erst in der morgigen Ausgabe mitteilen.

X Unsaubere Häuser. Die Lodzer Stadtkarostei hat 8 Hausbesitzer wegen unsanitären Zustandes ihrer Grundstücke mit Geldstrafen von 5 bis 50 Zloty belegt.

a. Sturz aus dem Fenster. Im Hause in der Dworakstraße 37 stürzte das anderthalbjährige Kind der Marianna Rosenbergs aus einem Fenster des ersten Stockwerks auf die Straße hinab. Das Kind hatte im Beisein einer älteren Schwester am Fenster gespielt, dabei das Gleichgewicht verloren und war auf das Straßenpflaster gestürzt. Es wurde in bedenklichem Zustande ins Anna-Marien-Krankenhaus gebracht.

X Mit dem Bein zwischen Radspeichen geraten. Auf dem Hof des Hauses Brzezinastraße 83 hing sich der 14-jährige Józef Kuroski an einen Wagen an, geriet dabei mit dem Fuß zwischen die Radspeichen und trug einen Beinbruch davon. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

p. Zwei Kinder überfahren. In der Tor in der Jagoda-niastraße 49, in dem mehrere Kinder spielten, fuhr gestern ein Lastkraftwagen. Zwei der Kinder, die 14-jährige Maria Kleinman und die 12-jährige Rachel Witman, wurden überfahren und trugen allgemeine Verletzungen davon.

p. Erhängt. Der Lagerwirtschafter 33 wohnhafte 56 Jahre alte Arbeiter Franciszek Majarski erhängte sich gestern während der Abwesenheit seiner Familienmitglieder. Als man die Tat bemerkte, war es bereits zu spät.

## Kirchliches

Liturgische Passionsandacht. Heute um 7.30 Uhr findet in der St. Trinitatis-Kirche liturgische Passionsandacht statt. Geschiedene Solisten, das Doppelquartett des Lodzer Lehrerseminars und der Jugendbande zu St. Trinitatis haben den gesanglichen Dienst übernommen. Im Mittelpunkt steht die Wortverkündigung über das Thema: „Die große Entscheidung“. Die werten Glaubensgenossen laden freundlich ein.

Pastor G. Schedler.

Gebetswoche der St. Matthäusgemeinde. Heute, abends um 8 Uhr, spricht bei uns Pastor Hauptmann-Lob über das Wort Jesu am Kreuz: „Es ist vollbracht“. Die Schlussandacht leitet zum gemeinsamen Gebet über. Unser gemeinsamer Gesangchor „Zoar“ umrahmt die Wortverkündigung mit Passionsliedern. In dieser Stunde unter dem Kreuz laden herzlich ein die Pastoren der St. Matthäusgemeinde.

## Ankündigungen

Heute: Ein Zunder über Indien. Es sei nochmals daran erinnert, daß heute abends um 8.30 Uhr der Zunder Radz-Behari Lal Mathur im Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsbereich, Petrikauer Straße 111, über seine Heimat spricht.

Dela Lipinska kommt wieder. Wie uns mitgeteilt wird, kommt die Dileuse von Westrup, die bezaubernde Dela Lipinska für ein einziges Gastspiel nach Lodz, das sie am Freitag, den 7. April, in der Philharmonie geben wird. Dela Lipinska trifft nach einer großen Auslandstournee bei uns ein. Einzelheiten über ihr Programm bringt die Sonntagsnummer unseres Blattes. Eintrittskarten sind bereits an der Kasse der Philharmonie zu haben.

Von der „Pro aribus“ am Deutschen Knaben-Gymnasium. Ans wird geschrieben: Morgen, den 1. April, veranstaltet „Pro aribus“ in der großen Aula um 7.30 Uhr abends einen musikalischen Abend, der sehr interessant ausfallen wird. Zum Vortrag gelangen Werke von Schubert, Brahms, Paganini, A. Strauss, Mozart und Suppé. Das Orchester ist durch Abiturienten des Gymnasiums verstärkt worden. Schüler der Hochschule III h treten mit eigenem Orchester auf. Alle Musikfreunde sind zu diesem Abend herzlich eingeladen.

Von der Buchhalter-Sektion des Christl. Commisvereins. A. u. L. Lodz. Ans wird geschrieben: Die Fachwissenschaftliche Vortragsreihe im Christl. Commisverein wird fortgesetzt. Am Sonnabend, den 1. April d. J., spricht Herr Rechtsanwalt Stefan Braginski über das neue Konkursrecht. Beginn des Vortrags pünktlich um 8 Uhr abends. Nach dem Vortrag freie Aussprache.

## Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung).

### Vollständiges Chortonier.

Veranstaltungen dieser Art sind leider in Lodz nie häufig gewesen, in der letzten Zeit aber immer fester geworden, so daß es den Anschein erweckt, als wenn hier die Freude am Chorgesang allmählich schwindet. Bei der großen Zahl der Gesangsvereine ist das wohl nicht anzunehmen — zumal einige sehr leistungsfähig darunter sind — und im Hinblick auf die kulturelle Bedeutung solcher Konzerte wäre das auch nicht zu wünschen. Es müssen ja nicht immer Oratorien sein; die großen und größten Meister haben auch in kleineren Formen zu uns gesprochen und gewiß auch hier nicht wenig zu sagen gehabt. Chortoniere strengen weder Publikum noch Sänger übermäßig an, bedeuten aber eine geistvolle Unterhaltung und musikalische Förderung beider in intimerer Form. Jedenfalls verdienen Veranstaltungen dieser Art Interesse, um so größer, wenn sie im Dienste der Wohltätigkeit stehen.

Der Lodzer Männergesangsverein bringt in seinem Konzert am kommenden Sonntag, dessen Reinertrag für notleidende Kinder bestimmt ist: Madrigale altitalienischer Meister, a cappella-Chöre neuerer Komponisten und — Volkslieder. Karten sind in der Drogerie A. Dietel, Petrikauer Straße 157, von 10—11 Uhr und von 4—7 Uhr erhältlich.

Adolf Baughe.

## Aus dem Gerichtshörsaal

p. Sechs Jahre Gefängnis für einen Falschgeldverbreiter. Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der 39 Jahre alte Anton Stenzel zu verantworten, der wegen Raub und Falschgeldverbreitung bereits 7 Jahre im Gefängnis zugebracht hat. Vor seiner Verhaftung wohnte er in der Andrzejastraße 64. Im November v. J. erhielt das Untersuchungsamt die Mitteilung, daß sich Stenzel wieder mit Falschgeldverbreitung beschäftigt. Am 1. Dezember haben Kriminalbeamte, daß Stenzel in den Abendstunden die Wohnung verließ und sich in die Zielonastraße begab. Beim Anblick der Polizisten griff Stenzel in die Tasche und zog ein Paket hervor, das er in der Zielonastraße 39 über den Zaun warf. Er wurde festgenommen und nach dem Kommissariat gebracht. Als man dann das Grundstück in der Zielonastraße 39 absuchte, fand man eine Rolle mit 25 falschen Zehnlotznoten und weitere 25 Zehnlotzstücke, die verstreut herumlagen. Stenzel bekannte sich gestern nicht zur Schuld und erklärte, daß das von ihm über den Zaun geworfene Falschgeld nicht ihm gehört habe. Er habe es von einem Samulewicz erhalten, um es einem Horawicz in Rakisz zu übergeben. Er wurde zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

### Zehn Wegelagerer verurteilt

a. In der Nacht zum 10. Februar d. J. überfielen mehrere Männer einen Bauernwagen, auf dem der Bauer Marjan Tokarzowski mit seinen beiden erwachsenen Söhnen saß. Kurz hinter Lask, auf dem Wege nach Lodz, umstellten sie den Wagen und forderten die Herausgabe des Geldes. Als sich die Bauern den Banditen entgegenstellten, wurden sie von diesen durch Schüsse mit verschiedenen Gegenständen verletzt. Die Banditen raubten die gesamte für den Lodzer Markt bestimmte Ware und Bargeld. Bei dem Kampf wurde einer der Banditen von einem Sohn Tokarzowskis so schwer verletzt, daß er Blutspuren hinterließ. Die Polizei ging diesen Spuren nach und verhaftete einen „Bettler“, der eine Hand verbunden hatte. Er gab schließlich zu, Mitglied der Bande zu sein und nannte die Namen seiner Genossen, die am folgenden Tage verhaftet werden konnten. Gestern hatten sich Ignacy Ginter, Jan Popielawski, Marcin Rojek — der Bettler —, dessen Bruder Wojciech, Antoni Sikala, Andrzej Wagocki, Roman Romanowicz, Tadeusz Marcinkowski, dessen Bruder Wojciech, und Antoni Sikala vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten.

Während der Verhandlung stellte es sich heraus, daß die Bande eine ganze Anzahl anderer Verbrechen begangen hat. Die zehn werden sich deshalb vor den einzelnen Gerichten der verschiedenen Kreise noch zu verantworten haben. In der heutigen Verhandlung wurden die Angeklagten zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt.

p. Zuhälter und Prostituierte. Am 25. August v. J. erschien in der 4. Brigade des Untersuchungsamtes die 18 Jahre alte Anna Meller und erstattete folgende Meldung: Sie hat als Prostituierte seinerzeit auf der Straße einen Wacław Krobak kennen gelernt, der sie dazu überredete, mit ihm zusammen zu wohnen. Nach einiger Zeit begann er sie zu mißhandeln und ihr das Geld abzunehmen. Oft habe sie 10—20 Zl. täglich verdient, die Krobak stets an sich genommen habe. Wenn sie das Geld versteckte, habe er es ihr während des Schlafes abgenommen. Schließlich sei sie von ihm fortgegangen und zu einer Sochanska in der 11-go Litopabaststraße 136 gezogen. Krobak suchte sie auf und zwang sie unter Schlägen, zu ihm zurückzukehren. Als sie ein zweites Mal die Flucht ergrieff und von Krobak abermals aufgegriffen wurde, drohte ihr dieser, sie zu ermorden, wenn sie noch einmal von ihm fortgehen sollte.

Nach Durchführung der Untersuchung wurde Krobak verhaftet und hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er erklärte, daß er zwar die Geliebte geschlagen, dies aber nur getan habe, um sie zu zwingen, ihren Lebenswandel aufzugeben. Geld habe er ihr nicht abgenommen, sondern habe ihr im Gegenteil zum Kauf eines Kleides solches gegeben.

Die Klägerin selber änderte ihre Aussagen und erklärte, sie habe den Geliebten auf Zureden anderer Frauen angeklagt. Krobak habe sie zwar geschlagen, aber ihr kein Geld abgenommen.

Einige Zeugen von der Polizei sagten aus, es komme sehr oft vor, daß Prostituierte derartige Anklagen zurückziehen, da sie die Rache des Beschuldigten fürchten. — Das Urteil ist für heute zu erwarten.

Ueberfall auf den ehemaligen Arbeitgeber. Das Warschauer Appellationsgericht verurteilte den 29-jährigen Hugo Schunk aus Radogoszcz bei Lodz wegen eines bewaffneten Ueberfalls auf den Kaufmann Jan Hendzelski aus Radogoszcz zu 2 Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte am 10. Mai 1931 auf den Kaufmann, der Schunk vor kurzem entlassen hatte und sich an diesem Tag mit seiner Frau und Kindern auf dem Wege nach Hause befand, einen Ueberfall ausgeführt, wobei er Hendzelski durch Revolvergeschüsse schwer verletzte.

### Bahnbeamte bestehlen Güterzüge

Im Warschauer Bezirksgericht wurde der Prozeß gegen einige Eisenbahnwärter beendet, die systematisch die aus Lodz nach Warschau beförderten Manufakturwarensendungen bestahlen. Die Diebstähle wurden auf dem Warschauer Ostbahnhof ausgeführt. Von den 13 Angeklagten handelt es sich bei vier Personen um Bahnwärter mit dem höheren Beamten Raszewicz Michalak an der Spitze. Unter den übrigen befindet sich auch eine Frau, die Geliebte Michalaks, bei der während der Untersuchung die gestohlenen Waren gefunden wurden. Das Gericht verurteilte Michalak zu 2 Jahren und 8 Monaten, den Wärter Szelongowski zu einem Jahr und 8 Monaten und die Fehler Majer Kibartlein, Wladyslaw Pietut und Jozef Rurek zu je 8 Monaten Gefängnis.

## Zwischenfall auf dem Grenzbahnhof

Reichsdeutsche Studenten vor einem polnischen Gericht.

Die reichsdeutschen Studenten der Danziger Technischen Hochschule Horst Göhe und Hans Böttcher, die am deutschen Bahnschiffahrtstag, dem 5. März, während der Rückfahrt von Marienburg nach Danzig auf dem Dirshauer Bahnhof verhaftet wurden, hatten sich jetzt vor dem Stargarder Bezirksgericht auf dessen Tagung in Dirschau wegen Beleidigung der polnischen Behörden und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Nach fast 8stündiger Verhandlung wurde Göhe zu 7 Wochen Haft, Böttcher zu 3 Wochen Haft verurteilt. Bei beiden wurde die Untersuchungshaft angerechnet. Göhe wurde nach Stellung einer Kaution von 600 Zl. aus der Haft entlassen.

Die Anklage stützt sich in erster Linie auf die Aussagen des Polizeibeamten Adamski, der am fraglichen Tage auf dem Bahnschiffahrtstag tat. Adamski behauptet, daß er aus einem der Abteile des aus Marienburg kommenden Zuges Rufe vernahm, die eine Aufrüstung darstellten, er gebot deshalb den Insassen des Abteils Ruhe. Daraufhin sei er von einem der Passagiere in deutscher Sprache beleidigt worden, er forderte diesen (Göhe) auf, mitzukommen. Die Insassen des Abteils wollten — wie Adamski weiter auslegte — die Verhaftung Göhes verhindern, und Böttcher habe ihn zurückgestoßen und ebenfalls Schimpfworte gebraucht. Erst als Adamski Verstärkung herbeirief, habe er beide verhaften können. Die Angeklagten bestritten die Richtigkeit dieser Darstellung. Nach ihren Aussagen hat Göhe während des Aufenthaltes auf dem Bahnhof nach dem Bierverkäufer gerufen, worauf der Polizeibeamte Adamski etwas in polnischer Sprache sagte, was sie nicht verstanden. Darauf habe ihm Göhe geantwortet: „Bitte sprechen Sie deutsch, denn es war hier deutsch“. Der Polizeibeamte Adamski betrat darauf das Abteil und wandte sich erneut an Göhe. In dem Abteil war aber niemand, der Adamski verstand. Dieser sei dann auf den Bahnschiffahrtstag gegangen und mit einem zweiten Polizeibeamten zurückgekommen. Beide hätten dann Göhe aus dem Zug geführt. Böttcher sei mit dem Worten: „Ich will für meinen Kameraden zeugen“ an die Polizisten herangetreten und ebenfalls verhaftet worden.

Es werden darauf die Belastungszeugen verhört. Der Wachmeister Krawitz gibt an, daß er nur Lärm auf dem Bahnschiffahrtstag gehört und daß er gesehen habe, wie die Angeklagten abgeführt wurden. Die Verkäuferin in der Erfrischungshalle auf dem Bahnschiffahrtstag, Anna Cigomska, sagte aus, daß sie die an die Adresse Adamskis gerichteten beleidigenden Äußerungen gehört habe. Ebenfalls der Eisenbahnbeamte Gieslat hat dagegen die Rufe „Heil Hitler!“ vernommen. Man schritt dann zur Vernehmung der von der Verteidigung geladenen Zeugen: der Studenten Hans Ramn und Lof aus Danzig, die im gleichen Abteil saßen. Beide bestätigten die Angaben der Angeklagten und erklärten, daß Göhe wie Böttcher keine beleidigenden Äußerungen gebraucht hätten. Man habe nur dem Polizeibeamten gesagt, daß er deutsch sprechen möge, da man nicht polnisch verstehe. Nach Ansicht dieser Zeugen beruht die Festnahme auf einem Mißverständnis, da man sich gegenseitig nicht verständigen konnte.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Ragnowski beantragte für beide Angeklagte Freispruch. Das Gericht fällt das oben angegebene Urteil.

Ein Vampir. Am Freitag wird in Warschau ein Prozeß gegen einen Monteur stattfinden, der angeklagt ist, seiner 25-jährigen Frau Eugenia systematisch den Körper mit einem Rasiermesser geritzt und ihr das Blut ausgesaugt zu haben. Die unglückliche Frau gab den unnatürlichen Neigungen ihres Gatten eine Zeitlang nach, da er ihr mit dem Tode drohte. Da er dies aber regelmäßig tat und ihr Körper schließlich ganz geschnitten war, erstattete sie der Polizei Meldung.

## Sport und Spiel

### Hebda-Flaczynski Vize-Doppelmeister von Cannes

X Im Laufe des Tennisturniers um die Meisterschaft der Riviera wurde im Finale des Herrendoppels das polnische Paar Hebda-Flaczynski von Keschlimann-Gittings in vier Sätzen 3:6, 6:3, 3:6, 3:6 geschlagen, so daß sie in dieser Konkurrenz lediglich den Titel der Vizemeister erlangten.

hm. Heute Beginn der Polenmeisterschaften im Bogen der Schützen. In zwei Punkten, und zwar im Saal des Sp. Kl. ZKJ an der Strebzyna und im Geyerschen Saal in der Petrikauer Straße, beginnen heute die Polenmeisterschaften im Bogen der Schützen, zu welchen über 79 Kämpfer aus dem ganzen Reiche gemeldet wurden.

Die grosse Funkzeitung

## Europa-Stunde

mit Stunden-, Fach- und Wochenprogramm.

Bezugspreis für 1 Quartal Zl. 9.40.

Einzelpreis Zl. —,80.

Aus dem Inhalt:

Der Tag in Deutschland.

Sterne über uns.

Oliver Cromwell.

Welchen Empfänger wählen wir?

Radio und Störfriede.

Ein praktischer Antennenvergleich.

Probenummer erhältl. bei „Libertas“, G. m. b. H.

Lodz, Piotrkowska 86.



## Aus der Umgegend

## Polen

## Generalversammlung der Deutschen Genossenschaftsbank.

St. Am Mittwoch fand die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Deutschen Genossenschaftsbank statt. Die Versammlung wurde um 19.50 Uhr vom Präses, Herrn Ing. Beurton, eröffnet, worauf auf seinen Vorschlag Herr Roman Kunkel einstimmig zum Versammlungsleiter gewählt wurde. Nachdem die Tagesordnung verlesen worden war, verlas das Verwaltungsmittglied Herr Edmund Sperling den Rechenschaftsbericht für 1932. Aus diesem Bericht geht hervor, daß die Bank im vergangenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 31.460.880.— hatte, der sich auf die einzelnen Konten wie folgt verteilte: Diskontomittel 450.000 Zl., Postsparkasse 413.000 Zl., Kasse 1.112.000 Zl., Bank des Notars 973.000, laufende Konten 1.135.000; Anteile sind für 4000 Zloty mehr als im Vorjahr, Spareinlagen um 14.000 Zl. mehr. Der Reingewinn von 1080 Zloty wurde auf den Rezerfonsfonds übertragen. Im Laufe der nun folgenden Wahlen wurden die Herren Roman Mühle, Eugen Krusche und J. R. Schmechel einstimmig wiedergewählt. Die Versammlung wurde um 21.15 Uhr geschlossen.

**Brzeziny.** Stiftungsfest der „Concordia“. Am Sonntag, den 19. d. M., hielt der hiesige gemischte Kirchengesangsverein „Concordia“ sein diesjähriges Stiftungsfest ab. Der Ehrenpräsident des Vereins, Pastor Eduard Kneifel, dankte dem Vorstande herzlich für die geleistete Arbeit. In die neue Verwaltung wurden gewählt: Herr Paul Potand zum Präses, Herr Lehrer Edmund Wintler zum Vizepräsidenten und Schriftführer, Frau Lehmann zum Kassen- und Jrl. Horn zum Büchwart, sowie Herr Gustav Neumann zum Vereinswirt. Dirigent des Kirchengesangsvereins ist Herr Kantor Edward Sonnenburg, dem auch die Leitung des hier bestehenden Männerchors obliegt. Auf Antrag des Ortspastors wurde beschlossen, am Himmelfahrtstag (25. Mai) das 20jährige Jubiläum des „Concordia“-Vereins in feierlicher Weise zu begehen. Anschließend an das Stiftungsfest fand dann ein Familienabend für Vereinsangehörige und Gemeindeglieder statt. Der Ortspastor hielt einen Vortrag über „Das Werden des Gustav Adolf-Vereins“.

— Von der Deutschen Genossenschaftsbank. Sonntag, den 2. April, um 1 Uhr nachm., hält die hiesige deutsche Genossenschaftsbank ihre diesjährige (5. ordentliche) Generalversammlung ab.

— Gründung eines Gesangschor. In Bortowo, Gem. Brzeziny, hat sich ein Gesangschor gebildet.

## Aus dem Reich

## Schlacht um ein Mädchen

Nach einem Gottesdienst im Dorf Wionzownica, Kreis Sandomierz, brach in Anwesenheit einer großen Anzahl von Kirchengängern zwischen einem gewissen Mikolaj Rutkowski und Walenty Sledz eine Prügelei um ein Mädchen aus. Die verarmten Dorfbewohner teilten sich in zwei Lager, die, mit Steinen, Rungen und anderen Werkzeugen bewaffnet, aufeinander losgingen. Die Schlägerei übertrug sich in Kürze auf einen der anliegenden Bauernhöfe. Dort wurde Mikolaj Rutkowski von Walenty Sledz und dessen Sohn erschlagen.

## Gorgon-Prozess

## Die Zeugen des Lokalaugensteins

Zu Beginn des gestrigen Verhandlungstages wurde der Untersuchungsapplikant Leopold Dworski einvernommen, der bei dem ersten Lokalaugenstein anwesend gewesen war. Er erzählt auf Befragen verschiedene Einzelheiten über den Tatort und erwähnt u. a., daß zwei Tage nach dem Mord in der Villa eine künstliche Nase gefunden wurde, wie man sie zur Schmückung von Frauenhüten verwendet. Die Angeklagte habe die Nase als ihr Eigentum erkannt und behauptet, daß sie die Nase nicht verwendet hätte.

Sodann sagt der Untersuchungsrichter Kulczycki aus. Er beschreibt den ganzen Verlauf des ersten Lokalaugensteins.

## Bruchowice-Film verboten

Einer Meldung aus Krakau zufolge wurde das in einem der dortigen Kinos, „Bagatela“, angekündigte Programm über den Lokalaugenstein in Bruchowice verboten. Polnische Blätter wollen wissen, daß dies deswegen geschehen ist, weil der Film im Gegensatz zu der Anklageakte steht. Angeblich wird dort gezeigt, wie der Filmoperator durchs Fenster in Lujas Zimmer steigt und wie er mit dem Hund Luz spielt. Bekanntlich schließt die Anklageakte die Möglichkeit eines Betretens des erwähnten Zimmers durch das Fenster aus und stellt fest, daß Luz ein so böser Hund ist, daß sich ihm niemand nähern könne.

**Warschau.** Selbstmordversuch eines Fliegens. Hier versuchte sich der Leutnant der 112. Stafs des Fliegerregiments, Bronislaw Gumulicki, aus bis-her unbekannten Gründen durch einen Revolverstoß das Leben zu nehmen. Er wurde in sehr ernstem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

**Posen.** Riesiger Waldbrand. In der staatlichen Oberförsterei in Oborniki brach ein Waldbrand aus, der sich zwischen den Dörfern Dembniki und Nowe Laskowice über eine Strecke von 2200 Morgen verbreitete. An der Bösung beteiligte sich nicht nur die Feuerwehr und die dortige Bevölkerung, sondern auch ein eigens entsandtes Pionier-Bataillon aus Posen. Der Sachschaden konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

## Gewinnliste der 26. Polnischen Staatslotterie

19. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr.)

5. Klasse.

10.000 Zl. N. 32774 129255  
5.000 Zl. N. 33790 39735  
75413 91778 124629  
2.000 Zl. N. 1869 19156 31837  
35419 37282 58158 67318 69834  
91985 92020 96636 122471 126278  
127530 142194  
1.000 Zl. N. 1273 9608  
9635 14330 15167 16187 18597  
18767 29697 37615 41870 52803  
54563 56419 59653 62665 65390  
66995 69976 90561 91420 114562  
116620 116881 119492 131645  
131188 139626 122173

250 Zl. N.N.

140 69 96 242 501 92+ 468 75 716  
62 91 915 1249 95 355 76 89 424+ 753  
76+ 836 95 2004 58 70 74 255 562 648  
708 838 63 84 922 5 24 194 207 587 602  
27 66+ 740 60 78 4155 254 571+ 82 624  
753 85 886 954+ 82 5018+ 118+ 54 620  
55 893 922+ 99+ 8064 128 82 454 501  
80 01 7168 512 57 855 85 784+ 819 22  
24 58 901 8107 471 518 846 60 99 950  
9108 50+ 200 304 462 90+ 612 50 97  
915

10127+ 503 65+ 9 450 78+ 82 661  
999 11054+ 95 124 82 294 350+ 409 590  
60 49 55 62 726 74 868+ 997 12000  
185+ 451 74 509 608 877 13057 85 189x  
252+ 87 406 572 715 914+ 96 14018 85  
118 476+ 553 754 15174 288 364 80 539  
808 65 80 908+ 16174 266 74 400 627  
76+ 816 17172 261 322 95 405 558+  
635+ 707 46 61 75 89 808 18124 60+  
481 609 69 19047+ 182 428+ 71 510 627  
745+

20020 412 75 592 605+ 42 736 72  
868+ 95 21021 46 74+ 126 588 457 529  
67 89 644 72 707 807 95+ 955 68 22167  
559 743 816+ 907+ 92 25125 260 77+  
512 486 519 625 904 24327 453 687 729  
39 49+ 837 951 77 25083 205 26 358  
408+ 69+ 17 584 901 26045 150 258 59  
68 327 406 12 26+ 500 751 962 71 27104x  
77 441 551 776 815+ 28011 64 204 58  
98+ 322+ 32 456 89+ 545 49 65 626  
760 77 851 944+ 79 29104 11 27 65 283x  
554+ 626 741 79

30100 22 56 457+ 544 694 758 47  
79 546+ 82 459+ 77 612 16 35 861 953x  
31250 88 397 568 78 605 07+ 706+ 28  
871 969 32042 199 226+ 951 33108 244  
64 657 702 72 825 944 34122 55+ 88 755  
961 35265 405+ 14+ 528 66 642 59+  
895+ 940 78+ 36270 549 514 65 615 25  
731 871 37001 17 153 250 465 635 769  
936x 38194 221 57 340 484 544 790 811  
978 39001+ 28 150 55 99 520

40045 101 5 261 540 90 512 20 621  
891 41155 499 586 95 603 11 762 962  
42254 69 615 721 24 884 97 921+ 45  
43021 38 201 45 478 528 38 70 89 614

785 94 810 87 934 80 89 44017 147 58  
78 240 48 512 44+ 812 91 96x 994  
45067 84 119 245 304 416 506+ 88 719  
808 59 71 902x 94 46022 49 88 253+  
311 37x 86 597 864 47006+ 148+ 57  
90+ 201 9 18 50 40+ 559 450 61 511  
672 750 808 57 904 25 29+ 48057 353+  
24 55 458 542 69 650 75 797 818 22  
49008 175 84 258 99 416 94 506 44 625  
700 10 59 67 811

50407 41 50 505 65 640 822+ 24 75  
945 51004 82 251 470 522 58x 94 705+  
926 52055 78 110 52 78 95 253 65 64+  
457 755 78 95 853x 911 55019 512x 57  
486 548+ 75 761 865+ 54221 370 425 27  
529 601 826 988+ 55160 71 220 92 546+  
442 536 45 85x 632 92 761 96 886 56151  
42+ 326 42 44+ 62 417 55+ 558 54 75x  
614 16 704 8 805 54 57015 27+ 555 72  
530 75 643 880 58156 568+ 409 564 85  
646 791 944 69 59011 64 418+ 50 565  
714

60022+ 105+ 47 269+ 540 51 400  
57+ 540 59 740 808+ 79 992 61056 195  
209 47 53 74 635 850 972 99 62046 61  
112 64 276 548 975 63165 263 840 975  
64061+ 166 218 59 64 75 77 336 78 486  
522 620 764 848+ 54x 79 89 925 74  
65017 32 58 312 18 30x 75 79 85 307  
87+ 421+ 567 660+ 82+ 94 752 912  
66042 261+ 591 511 55 60 648 891 929  
67079 120+ 38 288 506 95 565 605+ 91  
714 888 68051+ 247 508 459 547+ 70  
96 695 765 919 69120 26+ 228 55 75 516  
41 455 66 586 794 985

70052 78 190 261+ 89 595 99 490  
507 660 768 71+ 856+ 957 71009 20 75  
211 84 542 637 67 922 72058 61 98 166  
209 12 18 562 528 55 751 51 847 63+  
965 68 73057 42 87 129 204 27 45 75 462  
719 978+ 74005 76 95 142 49 72 85 95x  
295x 301 28 400 518 29 41+ 651+ 40  
945 67 65034 71 181 84 226 562 682x  
76098 292x 377 745 824x 84 996 7704  
42 191 206x 60 511 25 68 428x 557 58  
675 97x 855 87x 989 78181 89 247 75  
514x 71 491 524 28 729 911 72 79116 336  
479 569 617 25 705 85 951

80112 57 229 320 26x 633 824 68  
967 91 81005 91 119 95 344 432x 514  
28x 778 876x 86 82074 105 51 56 511 40  
496 99 525 55x 619x 735 804 55 83010 47  
250x 357 82 720 84144 225 461 81x 6 0  
768x 844 85106 287 303 1011x 15 59 84  
492 555 80 642 55 75 760 845 924 74  
86+60 129 36 255 67 349 751 912 38  
87005 10 279 512x 406 27 75 77 502x 659  
58 731 34 850 935 88053x 287 355 515  
621 31 50x 75 708 36 39 835x 914 890 90  
165 254 379 401 753 87 811 41 913x 94

90049 171 316 430 42 516 815 89 986  
91076 102x 79 205 76x 445 521 55 72 748  
89 819 49 975 92045 91 143 85 246x 96  
360 554 715x 27 91 95015x 16x 85 117x  
45 254 513 425 655 47 785 887 94150x  
526 84 824 95021 58 80x 141 206 22 57  
528x 614 701 26 814 61x 97x 917 96035  
24 97 507 429 554 706 875 911 38 48  
97368 457 648 58 749x 828 932 99x 98426

634 935 38 99009 42 160 69 205 439 65  
602 715 831x  
100097 220x 424 92x 570 603x 4 55  
756 57 67 971 101020 45 74 242 76 85  
346 525x 82x 754x 75 846x 99x 102047  
140 305 11 54 88 445 68x 679 952x 64x  
105127x 55 408 90 612 53 39 786 91x  
815 60 972 104090 177 352x 98 434 541  
72 664 88 758 105056 65 196 652x 956  
106049x 94 251 69 325 54 76 82 406x 34  
501 650 718 47 804 16 29 10748x 151  
202 588 482 596 651 71 75 80 791 935 78  
108099x 146 536 687 772 867 941x 98  
169144 81 92 245 67 70x 71 516 91 94  
580 755 99 851

110040 258 79 418 25 75 95 584 708  
10 12 985 111016 159x 95 211 14 301 429  
747 914 112039 55 174 245 444 85 502  
78 89 771 941 91 115023 45x 75 416 514  
96 721x 208 64 844 92 922 35x 114002  
72 214x 32 518 401 549 95 900 115155  
505 533 826 91 116032 192 459 554x 75  
632 42 997 117029 71 85 97 118 225 45x  
361 540x 59 759 90 909 16x 52 65 75  
118255 327 80x 95 96 405x 551 686 822  
69x 70 82 958 44 119135x 62 255 551 61  
78 447 60x 555 654 61 80 721

120014 19 382 95 614 76 703 36 54  
56 850 85 914 121024 59 85 125 210 28  
36 552 88 629 46 65 778x 864 74 998  
122 02 55 50 66 202 371 414 68 72 96  
564 606 95 898 925 96 125217x 53x 70  
356 68 445 90 615 39 60 705 85 68x  
921x 124032x 61x 62 205 335 40 57 421  
561 65 616 98x 758 95 817 32 65 904x 19  
67 125013x 74x 119 27 214 355 60 400 3  
571 74 665x 93 842 929x 52 126008 102  
54x 244 54 341x 477 92x 510 28 40 45x  
51 56 635 705 127046x 61 85 118 505 6  
19 760 128x 62 85 528 54 55 98 459 64  
99 501 74x 809 51x 78x 989 129080 222  
321 695 741 55 76x

130074x 286 565 442 58 525 35 57  
64 719 54 868 951 75 131005 48 100 42x  
89 219 516 40 66 67 615 45x 65 706 51  
55 989 132044 265 517 492 557 749 836  
81 977 135002 257 305 86 402 54x 40 615  
57 715805 18x 915x 41x 134155 54 61 70  
95 237 81 485x 691x 672x 802x 135047  
119 85x 204 514x 35x 45 72x 88 542 48  
74 687 711 35 69 855 71 82x 91x 985  
136124 50 262 80 421 564 615 92 84 968  
71x 157135x 70 555 70 405 48 55 501 34  
751 80 815 37 45 138064 79 88 210 42 67  
75x 506x 745 664x 782 834 139198 455  
505 45 711 86 855 921 94

140030 150 65x 298 352 520 54 658  
702 884 944 141080 490 636 768x 815x  
908 27 142034 251 10 46x 569 515 618  
749 80x 812x 70 972 145037 155 171x  
549 84 400x 76 641 721 55 60 69x 97 821  
88 971 144157 80 267 482 587 604 47x  
754 145122x 88 377 544 67 690 715 32  
879x 925 146102 69 244 52 459 70 505x  
87x 605 47 769 908x 147004 14 48 76 225  
65x 94x 338 820 675 750x 881x 915

Auf die mit + bezeichneten Nummern fielen Prämien!

## Handel und Volkswirtschaft

## Was heisst „Ausverkauf“?

## Neuregelung der Bestimmungen

K. Die Lodzer Industrie- und Handelskammer erhielt gestern den Entwurf einer Verordnung über die Regelung von Ausverkäufen im Handelsverkehr zur Begutachtung.

Laut dieser Verordnung müssten sämtliche Ausverkäufe in der zuständigen Industrie- und Handelskammer angemeldet und bestätigt werden. Unter „Ausverkauf“ verstehe man den vollständigen oder teilweisen Verkauf von Waren, auch in Form einer Lizitation, wobei erkennbar sein muss, dass es sich um eine besonders günstige Kaufgelegenheit handelt.

Zwangswise Ausverkäufe, die von der Behörde vorgeordnet werden, sollen diesen Vorschriften nicht unterliegen. Die Dauer eines Ausverkaufs soll laut dem Entwurf nicht länger als 14 Tage und eines Liquidationsverkaufs nicht länger als 90 Tage dauern, wobei der Kammer das Recht zusteht, diese Frist zu kürzen sowie jegliche Kontrolle vorzunehmen.

Da zwischen den Regierungskreisen und den massgebenden Wirtschaftsstellen über diese Verordnung prinzipiell Einvernehmen besteht, dürfte die Veröffentlichung der Verordnung in der nächsten Zeit erfolgen.

× Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Bacons verlängert. Durch eine im „Dziennik Ustaw“ Nr. 21 veröffentlichte Verordnung ist die Gültigkeitsdauer der Bestimmungen über eine Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Bacons und Schinken bis zum 30. Juni d. J. verlängert worden.

Doppelschichten bei Hanomag. Die Nachfrage nach Automobilen der Hanomag, Automobil- und Schlepperbau G.m.b.H., Hannover, hat so zugenommen, dass das Werk mit sofortiger Wirkung Doppelschichten einlegen musste. Es ist Vorsorge getroffen, die Produktion in nächster Zeit noch weiter zu erhöhen.

Ki. Um die Förderung des Warenverkehrs über Gdingen. Die aus technischen Gründen zweimal abgesetzte Sitzung der Kommission für Handelsangelegenheiten im Handelsministerium wird morgen stattfinden. Sie wird der Besprechung der Fragen zur Belebung des Warenverkehrs über Gdingen gewidmet sein, und zwar soll hierzu die Kaufmannschaft herangezogen werden.

## Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Stefan Jaracz: „Kapitan z Koepenick“.  
Teatr Kameralny. — „Człowiek bez życia osobistego“.  
Teatr Popularny. — „Bar-Kochba“.

## Heute in den Kinos

Adria: „10% für mich“ (Tola Mantkiewicz, Krutowski, Walter).  
Capitol: „The Champ“.  
Casino: „Die Sinfonie der 6 Millionen“ (Greene Dunn, Ricardo Cortez).  
Corio: „Sturm über Japan“ („Die geheimnisvolle Sechse“ (Wallace Beery).  
Grand-Kino: „Die Mumie“ (Sila Johann, Karioff). (Bei-  
programm: Lokalkalender in Bruchowice).  
Luna: „Ein reizendes Abenteuer“ (Räthe von Nagn und  
Lucien Baroux).  
Metro: „10% für mich“.  
Osmiatowe: „Der unbekannte Sänger“ (für Erwachsene).  
„Pat und Patachon als Landstreicher“ (für Jugend).  
Palace: „Ehe zum Schein“.  
Przedmiesie: „Kochnia — Semaopol“ (Miriam Hopy-  
line).  
Rafeta: „Der König — bin ich“ (Wlaska Burian).  
Splendid: „Ariana“ (Elisabeth Bergner).  
Sztuka: „Frauen ohne Zukunft“ (Jean Crawford, Clara  
Gable).

## Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“.  
L o d z, den 30. März 1933.  
Thermometer: 8 Uhr + 9 Grad C., 12 Uhr + 17  
20 Grad C., 20 Uhr + 11,5 Grad C.  
Barometer: 748 mm gefallen.

## Baumwollbörsen

New York, 30. März. Loco 6.30, März —, April  
6.16, Mai 6.26.  
New Orleans, 30. März. Loco 6.26, März —, Mai  
6.26, Juli 6.42.  
Liverpool, 30. März. Loco 5.13, März 4.90, April  
4.90, Mai 4.91.

D. Der heutige Nachdienst in den Apotheken. A. Dancet  
(Zgierzalstraße 57), W. Groszowski (11. Biskopadastr. 15), S.  
Gorlein (Biskopadastr. 54), S. Barloszewski (Petritauer 164),  
R. Rembicki (Andrzejakstr. 28), A. Szymanski (Przedgale-  
niakstr. 75).



## Lodzer Handelsregister

1316/B. Wein-, Schnaps- und Delikatwarenhandlung  
Jugumunt Krenze und Co., G. m. b. H., Lodz, Sienkiewiczastr. 52.  
Das vollständig eingezahlte Anlagekapital der Gesellschaft be-  
trägt 4000 Zł. und ist auf 100 Anteile zu je 40 Zł. verteilt.  
Verwalter sind: Jędrzej Krenze aus Smolice, Gemeinde Bra-  
tostawice, und Eugeniusz Maciejak, Lodz, Senatorstr. 12.  
Jeder der Verwalter hat das Recht, die Korrespondenz, Rech-  
nungen, Quittungen und andere Dokumente selbstständig zu  
unterzeichnen, die keine geldlichen Verpflichtungen enthalten,  
alle der Gesellschaft zukommenden Gelder, Korrespondenz, Geld  
gegen Heberweisung, Postanweisungen und Ladungen in Emp-  
fang zu nehmen, die Gesellschaft bei den Behörden zu repräsen-  
tieren und sämtliche gerichtlichen Angelegenheiten zu führen.  
Wechsel, Akzepten, Indossamenten, Schecks, Vollmachten, Verträge  
und geldliche Verpflichtungen jeder Art werden von beiden Ver-  
waltern zusammen unter dem Firmenstempel unterzeichnet.  
G. m. b. H., wurde auf Grund einer vor dem Notar Jarosławski  
im Lodz am 9. Dezember 1932 verfaßten Urte unter Nr. 3354  
gegründet. Die Dauer der Firma wurde bis zum 1. Januar  
1934 mit einjähriger automatischer Verlängerung festgelegt.  
22433/A. Theater „Scala“, Inh. Sjoel Bernheim, Lodz,  
Sienkiewiczastr. 15. Die Firma besteht seit dem 15. April 1932.  
Inhaber Sjoel Bernheim, Lodz, Petrikauer Str. 27. Hat keinen  
Chevertrag geschlossen.  
22435/A. Bunt Papier, Kleinverkauf von Konfektion,  
Lodz, Główna Str. 48. Bevollmächtigter der Firma ist Rajwel  
Perental, Lodz, Główna Str. 51, mit dem Recht, das Unterneh-  
men zu verwalten, Wechsel zu girieren, Schecks, Postanwei-  
sungen und andere Verpflichtungen auszustellen. Hat keinen Che-  
vertrag geschlossen.  
22436/A. Moszet Kettinsti, Verkauf von Häuserherin-  
gen, Obst und Gemüse, Lodz, Koscielnistr. 5. Die Firma be-  
steht seit 1917. Inhaber Moszet Kettinsti, Wolborskastr. 38.  
Hat keinen Chevertrag geschlossen.

## Lodzer Börse

Lodz, den 30. März 1933

Valuten			
Dollar	Abschluß	Verkauf	Kauf
	—	8,88	8,875
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	55,00	54,75
4% Investitionsanleihe	—	105,00	105,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—	54,50	54,25
3% Bauanleihe	—	41,50	41,00

## Bank-Aktien.

Bank Polski — — — — —  
Tendenz abwartend.

## Warschauer Börse

Warschau, den 30. März 1933

Devisen.			
Amsterdam	359,75	New York-Kabel	8,927
Berlin	212,75	Paris	35,06
Brüssel	124,45	Prag	28,48
Kopenhagen	136,75	Rom	45,85
Danzig	174,25	Oslo	—
London	30,59	Stockholm	—
New York	8,92	Zürich	172,20

Kleine Umsätze. Für europäische Devisen schwächere  
Tendenz. Dollarbanknoten ausserbörsl. 8,88 1/2 — 8,88 1/2.  
Goldrubel 4,75. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Ber-

lin zwischenbanklich 212,75. Reichsmarknoten im Pri-  
vatverkehr 211,90—212,00.

## Staatsanleihe und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	41,00—40,75
4% Investitionsanleihe	105,00
5% Konversionsanleihe	43,00
5% Eisenbahnanleihe	37,00—36,25
6% Dollaranleihe	54,88—55,00—55,50
4% Prämien-Dollaranleihe	54,00—53,75—54,00
7% Stabilisationsanleihe	54,25—53,63—53,88
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Pfandbr. d. St. Warsch.	41,00—41,25—41,50—41,75
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce	30,75

## Aktien

Bank Polski 75,00 Warsch. Zuckerges. — —  
Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend schwächer,  
für Pfandbriefe schwach. Kleine Aktienumsätze.

## Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlags- u. Druck- u. Verlags- m. b. H., Lodz, Petrikauer Str. 86.  
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann,  
Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel.  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“  
Hugo Wierzbicki.

## Lodzer Männergesangsverein

Sonntag, am 2. April, nachm. 5 Uhr, im  
großen Saale des Vereinshauses, Petrikauer  
Straße 243

## Vollstümliches Chorkonzert

zugunsten noleidender Kinder

Ausführende:

Arthur Wentland, Klavier

Der Lodzer Männergesangsverein  
und sein Frauenchor

Dirigent: Adolf Hauke.

Karten im Vorverkauf in der Drogerie des  
Herrn Arno Dietel, Piotrkowska 157, Tel. 127-94.

## Umgezogen

von der Ewangelicka nach der

Petrikauer Straße Nr. 90

## Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und  
Haarkrankheiten 3903Sprechstunden täglich von 8—2 und von 6—1/2 Uhr  
für Damen von 5—8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen  
von 8—2 Uhr. Telefon 129-45.

## Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Andrzejka 5, Tel. 159-40 3947

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags  
von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer

## Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten

wohnt jetzt Teanguita 8, Tel. 179-89

Sprechstunde von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends  
Sonntags von 11—2.

## Dr. med. NITECKI

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten

Nawrot 32, Tel. 213-18. 2935

Empfängt bis 9 Uhr früh und von 4—8 Uhr abends.

Bahnärztliches Kabinett  
TONDOWSKA

51 Główna 51 (Ecke Kilinskiego)

Telefon 174-93 3251

## Röntgen-Apparatur

Empfängt zu Heilungszwecken von 9 Uhr früh bis  
2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

## Erholungs- u. landeskundliche Ausflüge

unter dem Patronat d. Lodzer Journalisten-Syndikats

Am 30. März und 2. April

## Ein Sonntag in Warschau für 9.50 Złoty

Die Teilnehmer der Fahrt genießen in allen Warschauer  
Theatern und in der Gemäldeausstellung Zachęta eine  
30% ige Ermässigung.

Am 2. April

## Ausflug nach Thorn

anlässlich des 700jährigen Bestehens der Stadt — für  
Zł. 11,50.

Vom 15. bis 17. April

## Ostern in Krakau

2tägige volle Verpflegung, Uebernachten im Hotel, Be-  
sichtigung der Sehenswürdigkeiten Krakaus — für 29 Zł.,  
ohne Verpflegung — 17,50 Zł.Teilnehmerkarten stellt aus: „Wagons-Lits-Cook“, Petri-  
kauer Str. 64, Tel. 170-77, von 9—21 Uhr ohne Unter-  
brechung. In jedem Ausflugs-Zug befindet sich ein  
Speisewagen (nach dem Bar-System) zu den niedrigsten  
Preisen sowie ein Dancing-Wagen.  
Ausserdem findet am 30. April eine „Fahrt ins Blaue“  
statt — für 5,90 Zł.

## Bad Inowrocław

Geöffnet das ganze Jahr — Frühjahrssaison vom 1. April  
Rheuma, Gicht, Gelenkerkrankungen, Ischias, Frauen-  
leiden, Skrofulose, Herz und Kreislaufstörungen, Nerven-  
erkrankungen.Moorbäder, Jod- und bromhaltige Sole und Mutterlauge,  
Sole-Inhalation, Hydro-Elektrotherapie

## Radiumemanatorjum

Ermässigte Preise Pauschalkuren  
Auskunft: Kurverwaltung Bad Inowrocław, Tel. 329.

## Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna  
Haut-, Horn- u. Geschlechts-  
krankheiten — Empfangs-  
stunden: 12—1 und 5 1/2,  
bis 8 Uhr. 3944

Doktor 3649

## Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-  
und Geschlechtskrank-  
heiten 7, Tel. 128-07.Empfängt von 10—12 und  
von 5—7 Uhr abends.Behördl. genehmigte  
„Chevermittlung“  
für alle Stände in Stadt  
und Land. Diskret. Zu-  
verlässig. Schreiben Sie  
vertrauensvoll an

## Fr. J. Wagner

Poznań, skrytka pocz. 199

Gold, Bijouterien und Lombardquiti-  
tionen kauft und zahlt die höchsten Preise das  
Juweliergeschäft Jizalko, Petrikauer Straße 7.  
4350Brillanten, Gold und Silber,  
verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquiti-  
tionen kauft und zahlt die höchsten Preise  
M. Wizes, Piotrkowska 30. 3755

## Kleider

für Anzüge und Mäntel empfiehlt Firma  
S. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.Möblierte Zimmer mit sämtlichen  
Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Karola 3,  
Wohnung 7. 4103Gärtner übernimmt sämtliche Vorrichtun-  
gen, auch Dauerstellung. Fiedler, Lodz, Bul-  
ganisja 112, W. 18. Dortselbst stellungsuchender  
Wirt sowie Diener, evtl. Kellner, 5472

## Wußten Sie das?

Mohrrüben kann man roh in Schelben schneiden  
und in Fett braten wie Kartoffeln. Man würzt  
zum Schluß mit etwas gehackter Petersilie.  
Gemüsezubereitung solcher Art — darunter viele  
neue Rezepte — bringt der neue Beyer-BandTäglich Gemüse das ganze Jahr hindurch  
(Band 267, Preis 90 Pfg.)Auch die erfahrene Hausfrau wird an der guten  
Zusammenstellung und der Vielseitigkeit des  
Heftes Freude und Nutzen haben.Beyer — der Verlag für die Frau  
Leipzig C1, Weststraße 72. Postcheckkonto 52279Zu beziehen durch „LIBERTAS“,  
Lodz, Petrikauer Strasse 86.

## Haushaltungskurse Janowick

Janówiec, pow. Żnin

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen.  
Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen,  
Schneiden, Weihen, Plätten usw.Abgangszeugnis wird erteilt.  
Schön gelegenes Heim mit großem Garten.  
Elektrisches Licht. Bäder.Der volle hauswirtschaftliche Kursus dauert  
6 Monate. Er umfaßt eine Kochgruppe und  
eine Schneidergruppe von je 3 Monate Dauer.  
Ausscheiden auch nach 3 Monaten mit Teilzeug-  
nis für Kochgruppe od. Schneidergruppe möglich.  
Der Eintritt kann zu Anfang jeden Viertel-  
jahres erfolgen.Beginn des nächsten Kurses Anfang April.  
Penfionspreis einchl. Schulgeld und Heizungs-  
kosten 80.— Zł. monatlich.Auskunft und Prospekt gegen Beifügung von  
Kilogramm.

Die Leiterin.

## Heilanstalt

Zgierskastraße 17

empfängt Kranke in allen Spezialfällen  
von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

## Konsultation 3 Zł.

## Futtermittel-, Blumen- und Gemüse-

## Gärereien

bester Qualität in großer Auswahl, ferner  
künstlichen Dünger, sowie Mittel zur  
Schädlingsbekämpfung empfiehlt dieDrogen- und  
Samenhandlung B. PILC,

Lodz, Reymont-Platz Nr. 5/6, Tel. 187-00.

## Laden

mit großem Schaufenster, ganz modern ausgebaut,  
3 Räume, schöne Inneneinrichtung, im Zentrum  
an der Petrikauer Straße, abzugeben. Offerten  
unter „Moderner Laden“ an Annoncenbüro  
Kuch, ul. Piotrkowska 50. 4487